

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

348 (16.12.1913) Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Tägliche Unterhaltungsbeilage

Verantwortlich für die Redaktion
Oskar Reppert

zum Karlsruher Tagblatt

Dienstag, 16. Dezember 1913
Montags erscheint keine Beilage.

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Irrlichter.

Reise- und Kriegserinnerungen eines Korporals der französischen Fremdenlegion, von ihm selbst erzählt.

„Ein jeder irrt. Das sind die Narren, Die in dem Irrtum fortbarren.“

Es gibt Menschen, die geborene Vögel sind. Wenn nun einer gar noch den 13. April, den verurteilten Tag des ganzen Jahres, zum Geburtstag hat, so muß das naturgemäß ein Erzpöbelvogel sein. Und das traf bei mir zu.

Meine Mutter behauptete zwar, ich sei nicht am 13. sondern in den letzten Minuten des 12. April, kurz vor Mitternacht, zur Welt gekommen, und zwar in einer ganz günstigen Konstellation, was mir sogar durch ein heilig bewahrtes Kalenderblatt aus meinem Geburtsjahr greifbar bemessen konnte. Wenn aber Sanft Bureaukras den ominösen 13. für angemessen erachtet, so hat eine Mutter nichts dagegen zu sagen. Jedenfalls bleibt es wahr, daß die Glückssee mich höchst mütterlich bedachte und mir nichts in die Wiege legte als eine früh erwachende beständige Sehnsucht nach der Ferne.

Wenn ich mich im Geste in meine frühesten Jugend zurückversetzte, so steht es immer lebhaft vor meinem geistigen Auge, wie ich oft morgens und abends mit sehnsüchtigen Gefühlen nach dem sonnenvergoldeten Himmelsrand blickte und geheimnisvolle Märchenländer dahinter vermutete.

Einmal erhielt ich ein Bilderbuch, das höchst phantasiereich schilderte, wie der Sohn eines Reichtumswärters übers Meer verschlagen wurde und was er in fernen Ländern alles erlebte. Der Reiz dieser Schilderung verfolgte mich bis in die Träume. Schon die exotischen Namen hatten einen unsagbar romantischen Reiz für mich.

Außer der Schulzeit hütete ich auf einem ziemlich weiten Raum unsere Ziegen. Dieses abgeschiedene Weideland war meine ferne Welt. Hier gab es grotesk gefaltete Felsen, Buschwerk, Dichtdick, und sogar einen Moostümpel. Daran schuf meine Phantasie alles mögliche: den Cimborasso, die Robinsoninsel, den Ozean, Urwälder und Prärien.

Hier las ich stundenlang hoch auf den Felsen sitzend oder behaglich in der Sonne liegend, und schwelgte in romantischen Vorstellungen. Bald hatte ich die ganze Literatur des Dorfes durchgelesen. Sehr nachhaltig wirkten die Märchen von „Tausend und eine Nacht“ auf mich. Nichts aber hat meine Phantasie im Leben mehr so erregt, wie damals der erste Robinson. Noch heute, beim Klange dieses Namens, schwebt mir der zauberhafte Duft jenes ersten Lebens vor. Von da ab gewährten mir Indiana, Jagd- und Seegeschichten den höchsten Genuß.

Man kann sich denken, daß diese ungezügelt lesehnde meinen empfänglichen Geist vor der Zeit mit verderblichen Vorstellungen erfüllte. Da meine Angehörigen in beschränkter Verhält-

nissen lebten, konnte es nicht ausbleiben, daß ich früh den heimatischen Staub von den Füßen schüttelte.

Meinen Vater habe ich nie gekannt, und meine Mutter verstand es nicht recht, meine Seele zu lenken. Was sie durch Güte erreichte, verlor sie in zorniger Aufwallung durch allzu schroffe Behandlung wieder. Sie stand von früh bis spät im harten Erwerbskampf, da blieb so wie so wenig Zeit für Erziehungsziele.

Sie war von heftigem Gemüt und ging im Jörn leicht zu weit in ihren Maßnahmen. Ich war gewiß nicht verzärtelt, aber ihre heftigen Ausbrüche stießen mich ab. Das Unglück war, daß ich nicht an ihrer Seite aufgewachsen, sondern bis zu meiner Schulentlassung im großväterlichen Hause verblieben war.

So gähnte eine tiefe unsichtbare Kluft zwischen uns. Ich fand den Weg nicht zu ihr, und sie nicht zu mir. Und doch hatte sie mich so lieb, wie nur je eine Mutter ihr Kind lieb haben konnte. Sie meinte es immer gut, wenn sie auch in den Mitteln fehlgriff. Erst die Schule des Lebens lehrte mich das einsehen. Ihre in so rauher Schale verborgene Liebe folgte mir überall hin nach, und wenn ich auf keine Menschenseele mehr vertrauen konnte, da fielt das schmerzgebeugte Mutterherz noch unentwegt zu mir.

Kaum war ich flügge, so begann mein Vohemleben. Möglichst weit herumzukommen und möglichst viel von der Welt zu sehen, das war das Leitmotiv meiner Jugendjahre. Dafür erduldet ich Hunger und Entbehrungen und froh oft nachts zum Jähnelklappen in Mutter Grüns kaltem Bett.

Ich, wie dumm kann ein phantastischer junger Mensch sein! Wenn ich diese Entbehrungen wenigstens für irgend einen greifbaren Vorteil ertragen hätte, aber alles für nichtige Phantome!

Und merkwürdig, so oft ein Trugbild meiner Phantasie vor der Wirklichkeit zerrann, um so zäher hielt ich am Rest meiner romantischen Vorstellungen fest. Und von allen Abenteuern versprach ich mir einen glücklichen Ausgang. Ein guter Stern würde über mir walten, das war meine feste Zuversicht.

Nachdem ich im Väterlichen einige Jüge aus dem Verbeug meiner Jugend gebracht habe, komme ich nun auf den tragischen Wendepunkt in derselben zu sprechen.

Noch einmal führte ich aus der Fremde in die stille Heimat zurück. Aber der Vogel, der schon soviel in der Welt herumgeschlagen war, blieb nicht lange im Nest. Als die Frühlingssonne wieder lachend ins Tal schien, da schnürte ich mein Kängel von neuem. Diesmal lenkte ich meine Schritte der Schweiz zu.

In Basel auf der Herberge hörte ich zum erstenmal Näheres von der französischen Fremdenlegion. Bis dahin hatte ich von Algier zwar schon allerlei Abschreckendes vernommen, aber für buchstäblich wahr hielt ich es doch nicht. Meine Großmutter z. B. hatte wiederholt er-

zählt, daß man dort die Leute in den Pflug spanne, und „ihnen einen Ring durch die Nase ziehe.“ Und durch meine Mutter wußte ich von einem leichtsinnigen Kammerfeger-Gesellen, der nach Algier gerufen sei, wo er schreckliche Gefahren durchzumachen gehabt hätte.

Hier in Basel hörte ich nun, wie gesagt, Eingehenderes von der französischen Kolonialtruppe in Algier. Aus allem entnahm ich, daß dort so recht der Ort für Abenteuerlustige sei. Sofort war ich Feuer und Flamme. Daß man im heißen Algerien harte Strapazen durchzumachen habe, und daß das ungeliebte Klima Tonkin und die Piratenfugeln manchen hinwegraffen, machte weniger Eindruck auf mich. Seefahrten, ferne Lande mit tropischer Vegetation und Abenteuer, das war es, was mir hauptsächlich ins Ohr klang.

Ich war bald entschlossen, hinzugehen und hoffte allen Gefahren zum Trotz einen glücklichen Ausgang des gewagten Unternehmens. Zudem hieß es, man könne bei einiger Tapferkeit dort leicht avancieren. Die Verpflegung sei ausgezeichnet; von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags hätte man überhaupt keinen Dienst, da sei wegen der übergroßen Hitze Siesta. Abgesehen von den Gefahren und der Hitze sei das Leben in der Fremdenlegion ganz schön.

Ich schloß mich also noch zwei anderen Tagelängern an, die auch die Absicht hatten, nach Algier zu gehen, und wir schlugen zusammen den Weg nach Frankreich ein. Nach mehrtägiger Wanderung erreichten wir Besancon, wo wir unsere Freiheit und Gesundheit für ein elendes Einseifen verkauften.

II. Unter heißer Sonne.

„Unglück ist die Weisheitsschule —
Doch der Mensch ist solch ein Tor
Daß er schon seit Adams Zeiten
Zieht die Lorenzschule vor.“

Einige Monate später. Ich stehe auf dem besten Bedenau im Innern Algeriens auf Bade. Blendende Sonnenglut lastet wie der stimmende Brodem geschmolzenen Bleies auf der lebenden Landschaft.

Vor mir breitet sich nach allen Seiten weit und breit die wellige Hochlandsteppe aus, überall von Matgrün, das „Dalla“ befeuchtet, jenem zähen Büschelgras, das die vorherrschende Charakterpflanze der berberischen Hochebene ist.

Direkt im Süden ist die Horizontlinie von Nebel bekränzt unterbrochen, dessen Profil sich inelastisch aus der Ebene erhebt und einige Neugierigkeit mit einem Lagernden Rinde hat. Auf dem steil abfallenden Felsfelsen dieses Berges hebt sich als unbedeutlicher Wirtel ein kleines Beobachtungsfort ab.

Unsere Redoute liegt auf einem weithin aussehenden Höhenrücken und blüht mit ihren hellen Mauern weit in die Steppenlandschaft hinaus.

Ich stehe auf der schmalen Glacis eines vier-

näre umschließt, die meine Kompanie hier zu bewachen hat. Jetzt, wo die Sonne im Zenith steht, ruhen die armen Teufel von ihrer Zwangsarbeit aus. Ich aber mache mit geschultertem Gewehr bald rechts, bald links herum die Runde und blicke dabei über die schwarzen Helme der großen runden Standpöste unter mir.

Die Situation ist höchst ungemütlich. Die Sonne brätet mich fast, und der Gluthauch des Stroffes bläst mir mit wildem Pfeifen Wolken von Flugland ins Gesicht. Seit wir zur Ablösung hierhergekommen sind, wütet dieser lästige Geselle mit absoluter Pünktlichkeit tagtäglich. Man fühlt sich entsetzlich unbehaglich in dieser erstickenden Hadesglut. Körper und Energie werden gelähmt. Die Gedanken gehen wie angefettete Hunde immerfort hin und her und suchen einen andern Tummelplatz als diese höllische Dede.

Ah, wie verleidet war mir dies Leben schon! Wie verfluchte ich meinen Leichtsin, der mich in solche Zwangslage gebracht! War ich denn etwas anderes als ein angefetteter Delot? Immer wieder flogen meine Gedanken in angenehme Zeiten zurück und überschauten dann wieder, was ich seit jenem verhängnisvollen Tage meiner Anwerbung in Besancon schon erlebt hatte.

Wir waren mit 250 Francs Zehrgeld versehen nach Marseille abgehoben worden. Bei der in Frankreich herrschenden strengen Bahnsperre konnten wir unterwegs nicht verloren gehen. Uebrigens glaube ich auch, daß die Zugführer den geheimen Auftrag hatten, uns im Auge zu behalten.

Bei unserer Ankunft auf dem Bahnhof in Marseille hatte uns gleich ein dienstuender Korporal in Empfang genommen und in das am alten Hafen stehende Fort St. Jean geführt, das als Quartier für algerische Durchzügler dient.

Diese alte Feste ist rings vom Meer umflossen; nur ein schmaler eiserner Steg führt hinein, der beständig von einer Infanteriewache besetzt ist. Bei der strengen Kontrolle gab's kein Entrinnen mehr aus diesem Käfig. Wer einmal diese Seuzerbrücke überschritten hatte, der war den Bleikammern Afrikas sicher. Hier würde die berühmte Dantesche Inschrift hingepakt haben:

„Ihr, die ihr hier einzieht,
Lacht alle Hoffnung fahren!“

Im Innern sah das Fort wie eine alte Ritterburg aus. Rings erhoben sich hohe altertümliche Mauern. Der Hof war holprig gepflastert und fast alle Fenster gingen auf ihn zu.

Ein finsterner Gewölbengang führte auf eine große Plattform hinauf, die von einem langen Mannschaftsgebäude flankiert war, und einen großartigen Rundblick auf Stadt und Hafen gewährte. Hier wurden wir nach Abgabe unserer Marschpapiere hinausgewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstboten.

Von Wilson Young.

Alle menschlichen Beziehungen sind interessant und jede einzelne hat ihren eigenen Problembereich.

Die einfachsten Beziehungen sind die, welche von der Natur gegeben sind, sie beginnen mit unserer Geburt, heißen lebenslang und werden erst durch die Erde oder das Feuer gelöst. Andere, höchst entwickelte, entzünden unserer eigenen Individualität, und sind auf gewisse Regungen gegründet, die plötzlich, wie durch ein Wunder aufstehen und wieder verschwinden, als ob sie nie gewesen. Am meisten befriedigen uns vielleicht die einfach praktischen Ursprünge, die mit der Abhängigkeit eines menschlichen Wesens von einem anderen begründet werden und sich auf wechselseitige Bequemlichkeit und die Erfüllung gegenseitiger Dienste stützen.

Dieser Art ist die Beziehung zwischen Herrschenden und Dienenden, die in der englischen Form, dem häuslichen Dienst, stets ein Problem war und bleiben wird, ein Problem sehr deklamatorischer Natur.

Es gibt die verschiedensten Arten von Dienstboten. Im Augenblick denke ich nicht an die bescheidene „Stütze“, die notwendigerweise auf vertraulichem Fuß mit einer Herrschaft lebt, deren Lebensmaschinerie denkbar einfach ist. Ich möchte von jener vorzüglichen Klasse von Dienstboten sprechen, die durch Reizung und Training geradezu für ihren Beruf bestimmt, und mit den verwickelteren Formen einer zivilisierten Existenz eng verknüpft sind. Ihnen bedeutet „Dienen“ ein Beruf mit verschiedenen Rangstufen, Möglichkeiten zur Beförderung, Vertrauensstellungen und Gelegenheiten zu vielseitigen, unfaßbaren Erfahrungen. Solche Dienstboten führen ein regelmäßiges Leben, das, trotzdem es sich unter demselben Dach abspielt, ganz und gar anders ist, als das Leben derer, die sie bedienen. Sie denken anders, als die Herrschaft, fassen das Leben anders auf, haben andere Ideale von Lebensführung.

Der Theoretiker, der gern behauptet, daß es keine Klassenunterschiede gibt, wird mich hier unterbrechen und sagen: Unsinn! Sie sind menschliche Wesen mit den gleichen Trieben wie wir.

Gewiß, mein Lieber, natürlich, aber sie äußern sich nicht in der gleichen Form. Der Tiger und der Zaunfönig haben auch gleiche Triebe und trotzdem zählt man Tiger und Zaunfönig nicht zur selben Klasse. Die Tatsache, daß zwei Klassen Menschen, so verschieden in ihren Gewohnheiten in solch enger Gemeinschaft unter demselben Dach leben, macht ihre Beziehungen interessant und heikel.

Unsere Dienstboten kennen uns so gut; sie sehen uns zu jeder Stunde, überraschen uns, wenn wir uns gehen lassen, beobachten unsere täglichen Gewohnheiten, wohnen den intimsten Szenen bei. Wir kennen sie nicht annähernd so gut. Sie leben wir sie in unbeherrschten Augenblicken; immer nur während des Denkens, wo ihre Gesichter und Stimme eine unpersonliche Formlichkeit ausdrücken; wir sehen sie nur in ihrer Beziehung zu uns, nicht zu einander oder zur Außenwelt. Für mich haben sie den Reiz jener Haustiere, z. B. Katzen, die unser Leben verschönern, ihm Interesse geben, zu unserer Unterhaltung beitragen, die aber noch ein vollständig getrenntes Privatleben führen, von dem wir nichts wissen. Du kennst deine Katze nur als behaglich schnurrendes Objekt, das vor dem Feuer liegt; doch wenn sie deine Gesellschaft verläßt, lebst sie ein Leben, das wahrscheinlich viel interessanter ist, sich aber deiner Kenntnis völlig entzieht. Und so können Dienstboten, eine der Herrschaft unbekannte und unerforschbare Klasse, getrennt von ihr durch eine tiefe, wenn auch nicht breite Kluft, Gegenstand außerordentlich seltener Betrachtungen sein. Ich persönlich sehe mir immer die Dienstboten an, wenn ich neue Bekannte aufsuche; ihre unbeweglichen Gesichter erzählen mir viel von meinen Gattgebern.

Wie der Herr, so der Knecht! Dieser Satz ist alt, aber wahr. So Dienstboten achlos, dreist, unverkämmt oder respektlos in ihrer Art zu Leuten in abhängiger Stellung sind, wird man das Echo dieser Eigenschaften in ihren Herren und Herrinnen bemerken. Dienstboten sind Spiegel, die auf ihrer Oberfläche das Leben derer, von ihrem eigenen Leben sieht man nichts. Vielleicht weiß man deshalb so wenig von ihren Anschauungen und Meinungen über uns; es ist auch gar nicht gesagt, daß ihr geheimes Leben so harmonisch und regelmäßig sein muß, wie die wohlgeordneten Tätigkeiten, bei denen wir sie

antreffen. Diese schlanken, gut gekleideten Jünglinge, mit schwarzem Haar, intelligenten Augen und scharf geschnittenen Zügen, die aussehend wie junge Herren von Auswärtigen Amt, häufen sich mit Vier für die Anstrengung des Erwierens bei Tisch, und ich habe mir sagen lassen, daß sich privatim ihre Gedanken und ihre Unterhaltung hauptsächlich um Schlaflosigkeit dreht. Die zurückhaltende und verschwiegene Jungfer, Madame, die im Augenblick für die Gesellschaft mit der Rolle Seidensband hantiert, ist eine ganz andere Person, wenn sie im Gesindezimmer drinnen ist. Es würde Ihnen wahrscheinlich auf die Nerven gehen, wenn Sie zufällig hören könnten, was sie da sagt. Aber Sie werden tadellos von ihr bedient und es würde Ihre gute Beziehung nur trüben, wenn Sie durch irgend einen fatalen Zufall in den Besitz ihrer Privatmeinung kämen.

Der Gesichtspunkt eines Dienstboten ist sehr einfach und unter Umständen erschreckend richtig. Ich hatte einmal einen Diener. Er war lange Zeit Kammerdiener eines hervorragenden Staatsmannes gewesen; doch alles, was er Bemerkenswertes über jenen zu berichten fand, war der Satz: „Er war hitzig veranlagt, gnädiger Herr. Er konnte manchmal wütend werden, wenn ich morgens zu ihm herein kam.“ Dieser Ausdruck ist bezeichnend für die Stellungnahme. Es ist die des Bändigers zur Bestie, die er beherrscht. Man steht mit dem Wärter vor dem Käfig und erzählt einem von den verschiedenen Eigenschaften seiner Pfleglinge; daß der gutartig ist, jener gefällig, ein anderer gefährlich, wenn man ihn nicht richtig behandelt; und dann geht er mit Befehl und Eifer in den Käfig des gefährlichen und erfüllt ruhig seine Pflicht, ungeachtet von dem gelegentlichen Knurren der Bestie, die er versorgt. Sie verstehen einander vortrefflich; ist es doch der Beruf des Bändigers, den Charakter seines Tieres richtig zu erkennen, zu wissen, wenn es möglicherweise „wütend“ wird und wenn nicht, ob es ungefährlich ist, seiner Beschäftigung nachzugehen oder Klüger, sich aus dem Käfig zu entfernen.

Solcher Art war mein Diener; man sah ihn ordentlich, wie er in dem kalten Korridor vor seines Herren Tür einen Augenblick innehielt und alle Nerven anspannte, wie der Dompteur, ehe er die Tür des Käfigs öffnete. „Manchmal konnte der Staatsmann wütend werden, wenn er morgens herein kam“, der Bändiger weiß das

nie, aber der Löwe oder Tiger kann die ganze Zeit lanern, um ihn anzufallen, wenn er die Käfigtür öffnet. Doch das gehört eben zum Geschäft. Der Käfig muß gereinigt werden und ein Staatsmann muß gewetzt werden. Und schließlich, — mit Ruhe, Sicherheit und einer Haltung, die weder furchsam noch aufreizend ist, vor allem, ohne das leiseste Zeichen von Angst, so kann auch das gefährlichste Tier mit verhältnismäßiger Sicherheit geleitet werden. Gute Bediente sind tatsächlich unsere Wärter; sie ordnen und leiten unser Leben mehr, als wir denken. Zwar nicht durch Befehl, aber durch ruhige, stetige Beeinflussung zwingen sie uns oft, das zu tun, was sie wollen.

Sie bestimmen den Augenblick unseres Erwachens, die Temperatur unseres Bades, oft (es sei denn, die Sache scheint uns wichtig genug mit ihnen darum zu kämpfen) auch was wir anziehen sollen und was wir zu essen bekommen. Sie sind um uns den ganzen Tag, wascham und aufmerksam. Durch die gründliche Kenntnis unserer Naturgeschichte und unserer Gewohnheiten, bemerken sie die geringste Unzufriedenheit, das kleinste Mißbehagen an uns, und halten das Mittel dafür bereit. Nur des Nachts vielleicht, wenn wir sicher in unsere Kämme eingeschlossen sind, entspannen sie sich ganz und wenden ihre Aufmerksamkeit interessanteren Dingen zu. Denn wir, die wir uns selbst so wichtig und interessant vorkommen, sind es für sie wahrscheinlich gar nicht; höchstens vom Standpunkt des Trainers oder Wärters, vielleicht auch insofern unsere Gewohnheiten und Laiten ihnen das Leben angenehm machen.

Die Welt mag dich einen großen Staatsmann heißen; alles was dein Diener über dich zu sagen hat, ist, daß du „hitzig veranlagt bist und du manchmal wütend wirst, wenn er morgens zu dir herein kommt.“

Aber schicke eine dritte Person zu dem Wärter und seinem Schicksal in den Käfig; was sich in nahezu allen Fällen ereignet, ist ein plötzlicher und völliger Bruch der „Entente“, die bis dahin zwischen beiden bestanden hat. Der Löwe fällt den Wärter an, oder die dritte Person oder beide. Das Band ist zerrissen. Das stillschweigende Uebereinkommen, das einer seine Ueberlegenheit über den andern nicht ausnutzen will, ist plötzlich aufgehoben durch das Hinzukommen einer dritten Partei, die im Verdacht steht, eine Seite gegen die andere zu verkräften.

Allerlei.

(1) In der Löwenschule von Bagnolet. Die Abenteuer, die Leipzig mit seinen Löwen und eine französische Stadt mit einer ausgebrochenen Tigerin in letzter Zeit erlebt, geben einem Mitarbeiter der „Roma“ den Anlaß, von einem eigenartigen Institut zu erzählen, das seit Jahren vor den Toren von Paris im Bagnolet besteht. Es handelt sich um eine richtige Löwenschule, um die „Maison des Lions“, in der hauptsächlich Löwen, daneben jedoch noch andere exotische Raubtiere aufgezogen werden. Der Warden, den sein Weg nach Bagnolet führt, ist nicht wenig verblüfft, wenn er einen Blick auf diesen hochumfriedeten Garten wirft. Durch die großen starkvergritterten Türen sieht man im Park die Löwen einherwandeln. Dabei handelt es sich um ausgesprochen schöne Exemplare von reiner Rasse. Sie werden als kleine Kästchen aus Algier eingeführt, mit der Milchflasche großgezogen und erhalten erst später, wenn sie im Wachstum fortgeschritten sind, die Fleischnahrung, die der König der Tiere für sich fordert. Wenn die jungen Löwen die ersten Mahnenansätze zeigen, im Alter von zwei Jahren, bringt man sie ins Freie und hier ergeben sie sich dann täglich im Park und im Garten. Die Umfriedung ist nur drei Meter hoch, aber trotzdem ist es niemals vorgekommen, daß ein Löwe versucht hat, dieses Hindernis zu überpringen; der Züchter, der sich eingehend mit der Psychologie seiner Löwen beschäftigt, erklärt, daß der Löwe niemals einen Sprung ins Freie mache und überhaupt Hindernisse überwinde. Das Leben im Freien verfolgt den Zweck, die schönen Bestien an das europäische Klima zu gewöhnen und sie abzu härten. Der Leiter dieser „Löwenschule“ erzählt, daß nach seinen Erfahrungen die Löwen eine ungleich viel größere Intelligenz besitzen, als beispielsweise Hunde. Ganz verblüffend ist das hohe Gedächtnisvermögen der Tiere; ihrem Herrn sind sie treu ergeben. Besonders die Weibchen sind gelehrt und leicht zu zähmen und mit der Zeit genügt es ihnen nicht mehr, nur gefüttert zu werden, sie fordern Liebesgaben und sind erst zufrieden, wenn ihr Herr sie streichelt und kraut. Wenn der Besitzer des Institutes ausgegangen ist, warten die Bestien mit gespannter Aufmerksamkeit auf seine Rückkehr, kennen seinen Schritt genau und wenn immer er heimkommt, empfangen ihn ein charakteristisches Freudenengehül. Auch Leoparden werden in Bagnolet aufgezogen, aber der Charakter dieser Tiere scheint schwieriger zu sein, wenngleich man nicht selten den Besitzer mit einem Leoparden einen Spa-

ziergang machen sieht, wobei er die schön gestreifte große Raße gleich einem kleinen Hunde an einer Kette führt.

(2) Das Schild des modernen Soldaten. Einen interessanten Bericht über seine medizinischen Erfahrungen im Balkankriege veröffentlicht Dr. Laurent in der „Revue Medicale“ und knüpft an seine Beobachtungen Folgerungen, die in Kreisen der Militärchirurgie lebhaftes Erörterungen hervorrufen. Bei der modernen Art der Kriegsführung spielt sich der Feuerkampf im Liegen ab, der Soldat liegt dabei meistens in Gräben oder Deckungen und die damit verbundene Körperlage hat auf die Art der Verletzungen entscheidenden Einfluß. In der Tat zeigte sich auch im Balkankriege, daß weitaus die größte Zahl der Schußverletzungen den Schädel oder die Hände, und zwar besonders die linke Hand betreffen. Die Hälfte der tödlichen Verwundungen sind Schädelverletzungen. Nach den Beobachtungen des Dr. Laurent wäre es nicht schwer, die Zahl dieser Verwundungen zu verringern oder sie zum wenigsten weniger schwer zu machen. Eine große Zahl von Verwundeten, die später geheilt wurden, verbankten ihr Leben kleinen Unfällen, insbesondere dem Umstürzen, das viele von ihnen in der linken Brusttasche ihres Rockes, also über der Herzgegend, ihre Brieftasche oder metallene Zigarettenetuis trugen. Die Wirkung der Kugel wurde dadurch so abgeschwächt, daß Verletzungen, die nach Art des Treffpunktes unbedingt tödlich verlaufen wären, verhältnismäßig leicht heilbar blieben. Dr. Laurent zieht aus seinen Beobachtungen die Folgerung, daß es leicht möglich wäre, die Opfer eines modernen Krieges zu verringern, wenn man die Soldaten an bestimmten Körperstellen mit einem geringen Metallschilde versehen würde. Und zwar würde ein kleines Metallschild an der Vorderseite der Kopfbedeckung, ein kleines Schild zum Schutze der linken Hand und ein drittes Schild, das nur die Herzgegend und die obere Magengegend bedecken würde, ein Schutz sein, der in sehr vielen Fällen, besonders bei Feuergefechten auf größere Entfernungen, die Folgen von Treffern, die unter gewöhnlichen Umständen tödliche oder schwere Verletzungen hervorrufen, verringern.

Der Ursprung des Marzipans. Mit Pfefferkuchen, Äpfeln und Nüssen gehört auch das Marzipan in seinen verschiedensten Formen zu den unerlässlichen Attributen des Weihnachtsfestes. Nur wenige aber wissen, welches der eigentliche Ursprung der leckeren Speise ist, die schon durch ihren wunderhübschen Namen alle Süßigkeiten lieblichen Genusses erraten läßt. Niemand ahnt, daß die Geschichte des Marzipans

eine wenig heitere ist, denn sie beginnt mit einer großen Hungersnot, die nach dem kalten Sommer des Jahres 1407 allerorten in Deutschland entstand. In Sachsen kostete zu jener Zeit ein Bissen Brot von der Größe einer Walnuß drei Pfennige. Diese kleinen Brötchen nannte man Marzusbrotchen und bereitete sie später, zum Andenken an die harte Zeit, reich gewürzt, am Marzustage. Hier von erhielten sie den Namen Marzipan (Marci panis, Brot des Marzus). Später ersekte man den Brotteig durch ein Gemisch von geriebenen Mandeln, feinem Zucker und Rosenwasser, die ja auch heute noch die Hauptbestandteile der Marzipan genannten köstlichen Speise bilden. Andererseits ist mit der Erinnerung an die Herkunft des Marzipans auch die Form der „Marzusbrotchen“ verloren gegangen. Wohl treffen wir noch Brote, Brötchen, Semmeln, Striezeln usw. aus Marzipan in unseren Zuckerbäckereien und Konditoreien, aber sie verschwinden gegen die Schweine, Würste und anderen „feinen Fleischwaren“ aus dem köstlichen Festtagsstiefel. Gibt es doch gerade in der Weihnachtszeit in großen Städten Schaufenster, die eher auf das Gemerbe eines Fleisch- und Würstwarenhändlers schließen lassen, als auf eine — wie man so schön zu sagen pflegt — „Confiserie“.

Lustiges.

Aus den „Fliegenden Blättern“.

Liebenswertig. Gerichtsvollzieher (zur Tochter des Hauses): „Wenn Ihr Herr Papa uns aufpassen will, mein Fräulein, tange ich gern mit Ihnen einen Balz, bevor ich das Klavier pfände!“

Moderne Inzerat. Durch den Tod meiner Gattin ist auf meinem Auto ein Platz frei geworden. Bewerberinnen wollen sich bitte unter „Glückliche Zukunft“ an die Expedition d. Bl. wenden.

Zeit ist Geld. Fremder (entrüstet): „Für zwanzig Minuten Wartezeit berechnen Sie mir eine halbe Mark? — Zeigen Sie mir mal den Tarif! — Die nimmst du an (mürrisch in seinen Taschen frägend): „Weinetwegen! Aber ich kann Ihnen gleich sagen, bis ich den rausgefunden hab“, da sind schon wieder zehn Minuten herum!“

Die Abnegalerie. „Au, was sagen Sie zu meiner Abnegalerie — he, fein?“ — „Hören Sie mir auf, wer wird sich schmücken mit fremden Vätern!“

Uha! Tourist: „Sagen Sie mal, wie kommt das, daß die Milch bei Ihnen heroben bedeutend

besser schmeckt als die von der 250 Meter tiefer liegenden Hopferalm. Da sind wohl höher gelegene Bienen besser für die Milch?“ Einheimischer: „Na, das kommt daher, weil wir heroben beständig Wassermangel haben.“

Arbeitseinteilung. „Wo sind denn Ihre beiden Buben, Frau Gertrud?“ — „Der Franzl muß dem Vater a' Maß Bier holen — und der Schorsch muß nachschauen, ob er noch net bald kommt!“

Rätseldecke.

(Auflösungen folgen in der Sonntagsnummer).

Rätselsprung.

Grid for the 'Rätselsprung' puzzle with letters in various cells.

Bilderrätsel.



Advertisement for Leopold Kölsch, featuring 'Weihnachts-Angebot' and lists of bedding, table linens, and kitchenware with prices.

Advertisement for Hut-Mode-Haus H. A. Glockner, featuring a hat illustration and lists of winter hats with prices.

Advertisement for Straussfedern, featuring a feather illustration and text about Christmas sales.

Advertisement for Chr. Stöhr pianos and J. Bähr ironware, including contact information and descriptions of products.

Advertisement for A. Jägel picture framing, featuring contact information and a list of services.

Fländerversteigerung.
 Heute Dienstag, den 16. Dezember, nachm. 2 Uhr, werden im Auktionslokale Kaiserstr. 19 im Auftrage der Fländerbank für Friedr. Walter die über 6 Monate verfallenen Fländer, Buch 5, von Nr. 18 417 bis Nr. 18 800, als gold- u. silberne Herren- u. Damenuhren, Ringe, Schmuckstücke, Silberbedeckung, Bekleidung, Photographen-Apparate, Phonographen, Grammophone, Kassetten, sowie gegen bar öffentlich versteigert. Der Lieberste des Erfolges nach Abzug der Fländerbank u. der Kosten wird, wenn vom Versteigerer binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.
 Liebhaber laden höflich ein
 Karl Friedr. Kurr, Auktionator.

Wohnungen

10 Zimmerwohnung,
 neuzeitl. eleg. ausgestattet, mit gr. hübsch. Garten, sonnige Lage, ist per 1. April zum Preise von 2500 M. zu vermieten.
 Geheimes Bernhardsstr.,
 Derrenstraße 12.

Wendstraße 18
 sind der 2. und 3. Stock, durch innere Treppe verbunden, bestehend aus 10 Zimmern, Küche u. entpfr. Zubehör, sowie groß. Garten, neuzeitl. Ausstattung, ist per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder im Büro Kornfeld.

Für Arzt oder Anwalt
 best. geeignete 9-10 Zimmerwohnung beim Kaiserhof (Kornfeld u. Wohnung zusammen) mit allem neuzeitl. Komfort per 1. April zu vermieten. (Elektr. Licht, Zentralheizung, Warmwasser, Vacuum etc.). Gef. Anfr. unter Nr. 4957 ins Tagblattbüro erbeten.

Stefanienstraße 88,
 am Kaiserplatz, ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 8 Zimmern, Bad, reichl. Zubehör auf 1. April 1914 zu vermieten. Beschäftigung von 11 bis 1 und 3-5 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornfeld.

8 Zimmerwohnung
 zu vermieten, besonders große Zimmer, 3 Treppen hoch, Kommode-Anlage 11, an der Giltlingerstraße, jährlich 1400 M. Anzulegen mit-gegen 2 und 4 Uhr.

Adlerstraße 30
 sind die Bel-Etage-Wohnung mit 7 großen Zimmern und großer, gepflegter, Veranda, Preis 1300 M., sowie die Parterrewohnung mit 6 Zimmern und offener Veranda, Preis 800 M., auf sofort od. später zu vermieten.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre.

Stefanienstr. 45 ist die im 2. u. 3. Stock (Kniestock) gelegene Wohnung von 7 Zimmern, Bad, Zimmer, Erker, Balkon auf 1. April an ruh. Familie zu vermieten. Zu erfragen parterre von 11-1 oder 3-5 Uhr.

Steinstr. 29 (am Sidellpl.), 3. St., schöne Wohnung, 7 Zimmer, Altk., Küche, Mani., Keller, 2 Aufgänge, per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres im Kontor.

Westendstr. 57, 3 Trepp., ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon auf sofort zu vermieten. Anzulegen von 10-12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornfeld.

Westendstraße 59
 ist die neu hergerichtete Wohnung im 2. Stock, 7 Zimmer, Balkon, Bad, reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht etc., per 1. April oder später zu vermieten. Eventl. auch die gleiche Wohnung im 4. Stock. Anzulegen von 11-3 Uhr. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Vis-à-vis d. Hauptpost
 Kaiserstraße 158, Ecke Douglasstraße, 3 Treppen, herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Herrschafthauswohnung.
 Kirchstr. 105, 3. St., freie Lage, 7 Zimmer, zwei davon im 4. Stock (Wendeltreppe), Bad, Balkon, zwei Veranden, Garten, elektr. Licht etc. auf 1. Januar oder 1. April 1914 zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst.

Haus Westendstraße 29 b
 zu vermieten oder zu verkaufen. Geeignet zum Alleinbewohnen, oder für großen Handwerker, 11. Fabrikbetrieb, Gas, Wasser, Anchluss an Gas und Elektr. Näheres Kaiser-Allee 37.

1. April.
 Schöne 7-10 Zimmerwohnung, 7 Zimmer im 2. Stock, 3 Zimmer im 3. Stock, evtl. auch getrennt, mit reichl. Zubehör, zu vermieten. Auch für Büroverwendung geeignet. Näheres Westendstr. 18, 1. Stock.

Verlängerte Kirchstraße
 ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock von 7 Zimmern, 3 Manfaden, Küche, Speisekammer, Bad etc. (evtl. mit elektr. Licht) auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Rüppurrstr. 13, Bureau, Tel. 87, oder Kirchstr. 130, 1. Stock, Telefon 2007.

Friedenstraße 12, 2. Stock, ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Manfaden u. 1 Speisekammer, Anteil an Waschküche u. Trockenkammer, auf sofort oder auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Kriegstraße 14
 ist der 4. Stock von 6 Zimmern, Küche, 2 Manfaden u. 2 Kellern, abteilg. auf sofort oder später zu vermieten.

Victoriastraße 18
 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Victoriastraße 18, 4. Stock, oder Büro Kornfeld.

Parfstraße Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, Mani., elektr. Gangbeleucht., auf sofort zu vermieten. Näheres Zullstraße 74, 5. Stock links.

Parfstr. 5, 2. Stock, ist eine sehr schöne 6 Zimmerwohnung m. famil. Zubehör auf 1. April evtl. früher zu vermieten. Näheres daselbst, 1. St., oder Zullstraße 52, 1. Stock.

Vis-à-vis der Hauptpost
 6 Zimmer-Wohnung (mit Balkon und reichl. Zubehör) v. 1. April 1914 zu vermieten.
 Gd. Bed., Kaiserstr. 156.

6 Zimmerwohnung,
 behagl. ausgestattet, mit reichl. Zubehör u. idon. Garten zu vermieten. Gartenstraße 44 a und 44 b. Näheres Stefanienstr. 40, 1. Stock.

6 Zimmerwohnung,
 3. Stock, mit reichl. Zubehör, auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Victoriastraße 18, 4. Stock, oder Büro Kornfeld.

Parfstr. 13, 1. Stock, 6 Zimmer samt allem Komfort per sofort. Näheres daselbst oder 3. St., Durand, Kirchstraße 13.

Gartenstraße 19 ist eine schöne Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 5 bezw. 4 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dachkammern u. 2 Kellergelassen nebst sonst. Zubehör, vornehm ohne Vis-à-vis, hinten mit freier Gartenausfahrt, auf 1. April 1914 an ruhige Mieter zu vermieten. Einzuziehen von 10 bis 4 Uhr. Näheres ebendasselbst im 2. Stock.

Gartenstraße 30, in ruhigem, geschloßenem Hause, ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Balkon, Veranda u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Anzulegen von 11 bis 1/2 und 3-5 Uhr. Näheres im 1. St.

Kirchstraße 91
 haben wir die herrschaftlich ausgestattete Wohnung im 2. Stock - 1 Treppe hoch - bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Speisekammer, Bad und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Wertians in der Wohnung von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr oder in unserem Kontor Kirchstr. 94.

Kirchstr. 142 (Neubau) hochmod. 5 Zimmerwohnung, der Neuzzeit entpfr., Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, große Diele, Wünsche bett. Tapeten können jetzt noch berücksichtigt werden. Auch eine 3-Zimmerwohnung zu haben. Näheres im Erdgeschoss Südendstraße 29.

Kaiserstr. 186, 4. Stock
 ist eine geräumige Wohnung von 5 b. 6 Zimmern, Bad, reichliches Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock.

Karl-Wilhelmstraße 20, vis-à-vis dem Großherzog. Palanengarten, in geschloßen. Hause, ist der 2. Stock von 5 schönen Zimmern mit elektr. Lichtanlage und Stiegenhausbeleuchtung, Bad, 2 Manfaden u. 2 Kellern auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock bei Carl Freund.

Kirchstraße 57 im 3. Stock eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, Bad etc., auf sofort oder später zu vermieten.

Karl-Wilhelmstr. 14, vis-à-vis d. Großh. Palanengarten, 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Bad, nebst reichl. Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Melanckthstr. 4, 2. Stock.

Reppoldstraße 3 ist im 3. Stock eine frisch hergerichtete 5 Zimmerwohnung mit Küche, 2 Manfaden, 2 Kellern, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst i. 2. St.

Reppoldstraße 26 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 hellen, geräumigen Zimmern, Küche, 1 Manfaden, 1 Kammer, 2 Kellern, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Lenzstraße 4, 2. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlich. Zubehör verziehungsbah. per sofort od. 1. April 1914 zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock od. Schützenstr. 12, Büro.

Mathystraße 1, 3 Treppen, eine schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April 1914 bill. zu verm. Näheres im Erdgeschoss.

Parfstraße 3, hochpart., schöne 5 Zimmerw. mit Bad u. reichl. Zubeh. per sof. od. spä. zu vermieten. Näheres Westendstr. 2, 2. Stock, od. Parfstraße 5, parterre.

Niedenbacherstraße 21 ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad etc. auf sofort zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzuziehen täglich von 10-5 Uhr.

Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Zimmer, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Schlüssel u. Näheres Reppoldstr. 4, 4. Stock.

Vorholzstraße 33 ist eine schöne Hochparterrewohnung von 5 Zimmern, Bad, Terrasse, Garten auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst, 3. Stock.

Vorholzstraße 44
 ist im 1. Stock eine schöne herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Manfaden etc., elektr. Licht und Zentralheizung auf sofort zu vermieten. Näheres Kirchstraße 130, 1. St., oder Klippurstr. 13, Büro.

Westendstr. 19, Bel-Etage, ist in ruhigem Hause eine geräumige 5 Zimmerwohnung, Erker, große Terrasse, 2 Manfaden, 1 Kammer, 1 Garten, auf 1. April zu vermieten. Beschäftigungszeit 11 bis 1 und 3-5 Uhr. Näheres Kriegstraße 104, 2. Stock.

Wohnung Stefanienstraße 58, in schönster Lage, im 1. Obergeschoss, mit 5 Zimmern u. großem Bad nebst Zubehör wegen Verzieh. ab 1. Januar oder später zu verm. Näheres Stefanienstr. 58, Erdgeschoss.

Schöne Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, in herrschaftlichem Hause, Stefanienstr. 10, auf sofort zu vermieten. Sonnige Lage. Die Wohnung ist vollst. neu und modern hergerichtet, mit Vorzimmer u. großem Bad, Zimmer, Küche mit besonderem Eingang, u. allem Zubeh. versch. Weitzer 2 Zimmer, 1 Treppe hoch, können dazu abgegeben werden. Einzuziehen zwischen 10 u. 12 Uhr und 3-5 Uhr.

5 Zimmerwohnung, 2. Stock, Weinbrennerstr. 3, auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Preis 1050 M. Einzuziehen 10-5 Uhr.

5 Zimmerwohnung, sehr bequem und geräumig, im Erdgeschoss, per sofort oder 1. April zu vermieten: Friedrichsplatz 5, Laden.

Goethestr. 18, Ecke Schillerstr., ist eine Wohnung von 4 od. 5 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Handyplatz
 Ecke Mozartstr. 9, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer per sofort. Näheres Büro Dunsenstraße 1, 1. Stock.

Reinstraße 12 im 3. Stock ist umständelicher schöne 4 Zimmerwohnung ab sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres W. Wolf, Weinbrennerstr. 2, 4. St.

Sofienstr., Ecke Vorderstr., und modern eingerichtet 4 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, Nebenzimmer, Balkon und Veranda per 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres im Hause selbst oder Draistr. 19, 1. Stock, A. Weiermann.

Wilhelmstraße 26 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten.

Winterstr. 41, 4. St., wegen Verziehung auf sofort od. Januar resp. 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock.

Winterstr. 43 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst reichl. Zubeh. auf 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Rud. Reeb, Sofienstraße 37.

4 Zimmerwohnung, Weststadt, mit großer Diele, Bad, Manfaden und Gartenanteil, ohne Vis-à-vis, ver. so gleich zu vermieten. Näheres Bachstraße 36, parterre.

Sehr helle 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. im Dintzstr. 2 Treppen, auch für Schneiderwerkstätte geeignet per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 140, 3 Trepp.

4 Zimmerwohnung mit Bad, Erker etc., Parfstraße 37 verziehungsbah. zu vermieten. Näheres Josef Heib, Südendstr. 24, Baubüro.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit eingetrag. Bad, Zimmer u. reichlich. Zubeh. per 1. April evtl. früher zu vermieten. Preis 700 M. Näheres Draistr. 16, parterre.

In untern Neubauten Durlacher Allee 55/57 sind b. Neuzzeit entsprechend eingerichtete Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Manfaden etc., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm Stöber, Rüppurrstraße 13.

Am Stadtgarten 3, beim neuen Bahnhof, ist eine 4 und 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Zentralheizung, elektr. Licht, hochmodern eingerichtet, ohne Vis-à-vis, sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstraße 89, 1. Stock.

Sofori oder später zu vermieten schöne 4 Zimmerwohnung, Lenzstraße 13. Näheres Baunetzermeister Frey, Vorholzstraße 88.

4-5 Zimmerwohnung, Weststr. 15 sind der 2. oder 3. Stock mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres parterre.

Kaiserstraße 46
 ist auf 1. April 1914 eine der Neuzzeit entpfr., 4 Zimmerwohnung m. 2 Manfaden, Wasserloset und Gas versehen, preiswert zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Adamiestraße ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer u. Keller auf 1. April 1914 zu vermieten. Anzulegen von 10-5 Uhr. Näheres Stefanienstraße 47, 3. Stock.

Goethestraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause selbst im 1. Stock oder Sofienstraße 118.

Kirchstr. 85 ist auf 1. April eine geräumige 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Nachfrage im 3. Stock.

Kaiser-Allee 125
 sind schöne, ganz der Neuzzeit entsprechend eingerichtete 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Fremdenz. u. Nebenzim., sowie Gas, elektr. Licht und sonstiges Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei G. Hauser jr., Rankestraße 6, Telefon 2829.

Wegen Wegzug
 am 1. Februar schöne 3 Zimmerwohnung, gegenüber dem Großh. Palanengarten, zu vermieten: Karl-Wilhelmstr. 28, 4. St., rechts.

3 Zimmerwohnung
 2. Stock, am Tullplatz, Ecke Essenweinstraße, per sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Herrn Brenntmann od. Südendstraße 24, Büro.

Neubau Westendstr. 7 sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort od. auf später zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72, Tel. 3011.

Neubau Sofienstraße 169
 ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung mit bewohnt. Manfaden, Speisek., einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf sofort od. später zu verm. Näheres daselbst od. Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Manfadenwohnung von 3 Zimmern mit Küche, Keller, neu hergerichtet, ist für sofort oder später an kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 36, 3. Stock.

In Wotensfeld (im Murgtal) ist eine schöne 3 od. 4 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Wasserleitung u. Garten, 1 Minute vom Bahnhof u. 3 Min. vom Wald entfernt, auf 1. Jan. od. spät. zu verm. bei Nob. Burthard, Sieueckerberg.

Schöne Wohnung im 1. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfaden ist auf 1. April zu vermieten: Berderstraße 65. Zu erfragen daselbst.

Rankestraße 12 schöne 2 Zimmerwohnung, Koch- u. Leuchtgas, an kleine Familie auf 1. April zu verm. Näheres parterre.

Werderstraße 11
 ist eine Manfadenwohnung von 2 Zimmern etc. an alt. Ehepaar od. einzelne Person per sofort od. später zu vermieten. Näheres, 2. St., Seitenbau.

Zu vermieten
 Kreuzstr. 7 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. im Hinterhaus, 2. Stock. Näheres Mühlburger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Schöne, freundliche 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Goethestraße 49, 3. Stock, links.

In bester Lage des Westens, drei Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Balkon, Küche mit Kammer an einzelne Dame auf sof. od. später zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres Werderplatz 85, Rbh., 2. Stock.

Markgrafenstr. 4, 2. St., Vorhh., ist e. Wohn. groß. Zimmer u. Altk., an H. Fam. sof. zu vermieten. Näheres daselbst.

Ein groß, hell. Zimmer mit Küche u. Keller ist an einzelne Person logisch oder später zu vermieten. Näheres Kriegstr. 105 im Laden.

Schön 8 Pa. terre-Zimmer mit Küche an 1 Person logisch zu vermieten: Schillerstraße 48.

Laden

sofort oder später zu vermieten. Näheres Werderplatz 35, Vorhh., 2. St.

Großes Anwesen
 mit Laden u. Geschäftsräum. in verkehrsreicher Straße zu verm. Anfr. unter Nr. 5042 ins Tagblattbüro erbeten.

Per 1. April
Markgrafenstraße 30a, Sidellplatz,
 gegenüber der neuen Gewerbeschule, zu vermieten:

Laden mit
2 Zimmer-Wohnung,
 ferner:
4 Zimmer-Wohnung
 mit Zubeh. Näheres Helmholzstraße 7, 1. Stock.

Vorholzstr. 44
 ist auf 1. April 1914 ein Atelier mit hübsch. Gartenwohnung zu vermieten. Näheres Rüppurrstr. 13, Bureau, Telefon 87 oder Kirchstraße 130, 1. Stock, Telefon 2007.

Atelier od. Werkstatt
 mit Nordlicht in der Leopoldstraße sofort zu verm. Näheres Schillerstr. 48.

Große, helle Werkstatt, ca. 60 qm, mit Hofplatz, Adlerstraße 28 auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stock. Werkstatt zu vermieten. Eine schöne Werkstatt ist auf sofort zu vermieten. Näheres Schützenstraße 42, 1. Stock.

Werkstätte, auch als Lagerraum geeignet, billig zu vermieten: Kirchstr. 83, 3. St., Seitenbau.

Magazin zu vermieten.
 Bähringerstr. 8 ist ein dreistöck. Magazin zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock oder Westendstr. 51, pt.

Lokal zu vermieten.
 Größerer Raum, 230 qm, für Lagerraum, Fabrikhall, auch als Vereinslokal an einem großer. Gesangverein zu vermieten. Ware auch günstige Gelegenheit für eine religiöse Gemeinde als eigenes Heim. Off. u. Nr. 5068 ins Tagblattbüro.

Lagerraum.
 Sehr hell u. trocken, Wasser u. Gas, kann auch elektrisch eingerichtet werden, ca. 100 qm Bodenfläche, 3 1/2 m hoch, großer Hof, breite Zufahrt, auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Werderstraße 11, Seitenbau, 2. Stock.

Stallung
 für 3 Pferde nebst Durchgangsimm. und Heupelzer per sofort in meinem Hause Wilsdorfstr. 34 zu vermieten. Näheres Kirchstr. 44, pt.

Eine schöne Stallung
 für 3 Pferde nebst Durchgangsimm. und Heupelzer per sofort in meinem Hause Wilsdorfstr. 34 zu vermieten. Näheres Kriegstr. 105, Telefon 1599.

Zimmer
 Ein schönes, gutmöbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten: Kaiserstraße 132, 4. Stock. Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Rankestraße 6, 2. Stock.

In schöner, ruh. Lage, Garten-straße 40, 1. Tr. hoch, ist ein gut möbl. Zimmer mit Bad, zu verm. Großes, unmobl. Zimmer, 3. St., a. M. 10,-, sofort zu vermieten. Näheres Kallstraße 28, 2. Stock.

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten: Hauptstr. 48, 1. St., rechts. Ein gut möbl. Zimmer, ohne Vis-à-vis, ist auf 1. Jan. mit od. ohne Peni zu verm. Kaiser-Allee 1, III. 2. Etage, helle unmobl. Zimmer auf sofort billig zu vermieten. Adlerstr. 17, 1 Treppe hoch.

Leeres Manfadenzimmer wird zum Unterbringen von Möbeln vermietet im Hause Leopoldstr. 2. Näheres Amalienstraße 79, 2. Stock. Gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. auch einzeln, an best. Herrn sofort oder später zu vermieten. Rheinstraße 13, 1. Stock. Kaiserstr. 122, 4 Treppen, ist auf 1. Jan. ein schönes, großes Zimmer mit Schreibtisch und Gas an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. Anzulegen von 10-2 Uhr.

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, ohne Vis-à-vis, mit Badgelegenheit, an sol. Mieter per 1. Januar zu vermieten: Gartenstraße 18, 3. Stock, beim Ohnma.

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch. 2 Damen suchen in gut. Hause eine 4 Zimmerne, nebst Zub. Off. u. Nr. 5019 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale. Atelier oder Werkstatt mit Nebenzimmer, in der Nähe von Bahnhof, zu mieten gesucht.

Zimmer. Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer, wo auch ferne Bekannte in Ordnung gebracht werden können.

Kapitalien. 20000 Mark. find auf 2. Hypothek auf ein Haus im Zentrum der Stadt von privater Seite zu vergeben.

Hypotheken-Geldanlagen. August Schmitt, Karlsruhe. Hirschstr. 43. Teleph. 2117.

Offene Stellen. Köchin gesucht. auf 1. Jan. zu 3 erwachs. Personen. Guter Lohn u. gute Behandlung.

Verkäufe. Haus für Pension. bisher mit bestem Erfolg betrieben, in zentraler, feinst. Lage gelegen.

Gesucht

für sofort u. 1. Januar bier und auswärts. Herrschafts-Köchinnen, Arbeitsmädchen, die gut bürgerlich kochen können.

Widell gesucht. Mädchen im Alter von etwa 14 Jahren, Weltensstraße 85, Meister Nr. 5, von 10-12 oder 3-4 Uhr.

Lehrling. für Buchhalterei und Kasse per sofort gesucht. Meldung mit Zeugnisabschriften an Badische Lokal-Eisenbahnen A.G.

Lehrling. mit besserer Schulbildung u. guten Zeugnissen, nicht unter 15 Jahren für kaufm. Büro gesucht.

Stellen-Gesuche. Jüngeres Fräulein, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, sucht Anfangsstelle in nur besser. Geschäft.

Verloren u. gefunden. Verloren wurde schwarze Samttasche vor der Christuskirche. Inhalt: Taschentuch u. Schlüssel.

Verkäufe. Haus für Pension. bisher mit bestem Erfolg betrieben, in zentraler, feinst. Lage gelegen.

Kleineres Wohnhaus

mit 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Bad, Diele etc., mit großem Garten, in herrlicher Lage.

Hausverkauf

Stadteil Durland, direkt an der herrlichen Appenmühle gelegen, ist neuerbautes Haus mit 3x2 Zimmern u. Balkon.

Geschäftshaus

nahe der Hauptpost in Karlsruhe ist zum Kauf zu verkaufen. Off. u. Nr. 5032 ins Tagblattbüro erbeten.

Diwans

Blüsch-Diwans, eleg., von 35 M an, bis 100 M an, in verschiedenen Größen.

Stuhl-Flügel

prima Marke, sehr preiswert zu verkaufen. Kaufge auch ev. Piano ein.

Pianos

Ein gepolter, sehr gut erhaltener Steinweg-Flügel ist preiswert zu verkaufen.

Ueberzieher

für groß. u. kleinere Figur passend, sind billig zu verkaufen.

Alttertium

Ein schön. Schreibstisch, Tischbaum, mit gezeichneten Füßen.

Büromöbel

erf. Fabrikat, liefert billigst. Emil Ros, Gartenstr. 66, Lager am Plage, Karlsruhe.

Pianino

feines Fabrikat, mit 5jähriger Garantie, zu verkaufen.

Stuhl-Flügel

prima Marke, sehr preiswert zu verkaufen. Kaufge auch ev. Piano ein.

Pianos

Ein gepolter, sehr gut erhaltener Steinweg-Flügel ist preiswert zu verkaufen.

Kaufgesuche

Gasbadeofen. gebr., gut erb., a. l. gei. Off. m. Preisang. unt. Nr. 5049 ins Tagblattbüro erbeten.

Küchen-Aurichte. zu erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. 5063 ins Tagblattbüro erbeten.

Ich kaufe. fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Platin, Silber, Brillanten, Militäruniformen.

Gasföhrapparate. Gas-, Brau- u. Badofen, Gasplatten, eisener Kamin, etc.

Gänselebern. werden fortwährend angekauft: Adlerstr. 28, Seitenbau, parterre, gegenüber der „Herberge zur Heimat“.

Gänselebern. werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstr. 21, 2. St., G. Meck, geb. Stürmer.

Unterricht. Musiklerin sucht gut. Lehrer für Geige. Am liebsten vom Militär. Off. an Seifert, Hotel König von Würtemberg, Adlerstr.

Tanz-Lehrinstitut. J. Braunagel. Mitglied der G. S. T. Nowacks-Anlage 13. Beginn neuer Kurse. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Kaufgesuche

Gasbadeofen. gebr., gut erb., a. l. gei. Off. m. Preisang. unt. Nr. 5049 ins Tagblattbüro erbeten.

Küchen-Aurichte. zu erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. 5063 ins Tagblattbüro erbeten.

Ich kaufe. fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Platin, Silber, Brillanten, Militäruniformen.

Gasföhrapparate. Gas-, Brau- u. Badofen, Gasplatten, eisener Kamin, etc.

Gänselebern. werden fortwährend angekauft: Adlerstr. 28, Seitenbau, parterre, gegenüber der „Herberge zur Heimat“.

Gänselebern. werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstr. 21, 2. St., G. Meck, geb. Stürmer.

Unterricht. Musiklerin sucht gut. Lehrer für Geige. Am liebsten vom Militär. Off. an Seifert, Hotel König von Würtemberg, Adlerstr.

Tanz-Lehrinstitut. J. Braunagel. Mitglied der G. S. T. Nowacks-Anlage 13. Beginn neuer Kurse. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Die Geisteskranken in Baden.

Unter Badisches Statistisches Landesamt beschäftigt sich neuerdings lebhaft mit einer umfassenden Erhebungsarbeit. Nachdem in der Novembernummer der „Statistischen Mitteilungen“ im Jahre 1912 die Frage „Geisteskrankheit und Beruf“ der sämtlichen im Alter von über 16 Jahren aufgenommenen Kranken untersucht wurde, wendet sich die diesjährige Oktobernummer ausschließlich den Erkranken zu. Bei dieser Beschränkung ergibt sich ein genaues Bild über die Erkrankungsverhältnisse der verschiedenen Schichten der Bevölkerung als bei der Entzifferung der sämtlichen Aufgenommenen, da hierdurch Doppelzählungen von wiederholt aufgenommenen Geisteskranken vermieden werden. Wir können hier nicht die Einzelzahlen wiederholen, müssen uns vielmehr auf Mittelwerte der statistischen Ergebnisse beschränken, die höchst wichtig sind. Man hört so oft von überaus starkem Zunahme der Geisteskrankheiten in den letzten Jahren sprechen und sieht einen deutlichen Ausbruch dieser angeblichen Zunahme in der Neugründung mehrerer sehr großer Irrenanstalten in unserem Land. Die Statistik beweist nun tatsächlich eine Zunahme der geistigen Erkrankungen 1904: 1009 und 1910: 1288. Diese ist aber im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme berechnete nicht so bedeutend, als man im allgemeinen annimmt. Auf 1000 Einwohner kamen 1904 0,51 Aufgenommenen, 1910 dagegen 0,60. Beschränkt man die Betrachtung nur auf Badener, so ermäßigt sich die Zahlen auf 0,46 bzw. 0,52; ihre Spannung ist noch günstiger, als die bei den Erkranken überhaupt. Wegen dieser geringen Zunahme war also eine derartige Vermehrung der Irrenanstalten nicht geboten. Diese beruht offenbar zum größeren Teil auf der heutigen Art der Heilbehandlung und Hygiene. — Auffallend erscheint, daß wie bei der Selbstmordtätigkeit so auch bei der Aufnahme von Geisteskranken der Monat Juni mit 24 die höchste Zahl aufweist, während der September den letzten Platz einnimmt. Es läßt sich also eine Zunahme der psychisch-nerösen Reizbarkeit mit Einsetzen der wärmeren Monate annehmen. Was das Geschlecht anbelangt, so sind naturgemäß auf Grund der Schwädigungen des Erwerbslebens und des wirtschaftlichen Wettbewerbs die Männer im allgemeinen stärker als die Frauen von Geisteskrankheit bedroht. Die Verhältniszahlen sind 6,8 und 5,4 auf 1000 gleichaltrige männliche bzw. weibliche Einwohner. Die stärkere Beteiligung des männlichen Geschlechtes zeigt sich auch bei einer vergleichenden Betrachtung der Erkrankungsstärken in den verschiedenen Altersklassen der beiden Geschlechter. Besonders stark ist aber hier die Gefährdung des männlichen Geschlechtes in der Zeit von 25 bis 50 Lebensjahre, also gerade im Lebensabschnitt größter Erwerbstätigkeit. Auf diese Altersgruppe entfallen nur 50,7 Prozent der Bevölkerung, dagegen 59,6 Prozent der Aufgenommenen, eine Erscheinung, bei der neben den sonstigen Ursachen leider auch Alkoholismus und Paralyse eine erhebliche Rolle spielen. Was die Auszahlung der erkrankten Aufgenommenen nach dem Religionsbekenntnis anbelangt, so entfallen auf 1000 Katholiken 3,7, auf 1000 Evangelische 4,2, auf 1000 Jirakiten 7,6 und auf 1000 Anhänger sonstiger Bekenntnisse 8,6. Die höhere Erkrankungsstärke der Evangelischen im Vergleich zu den Katholiken ist vermutlich auf die stärkere Beteiligung der ersteren an den stärker gefährdeten freien Berufsarten zurückzuführen. Die Jirakiten unterliegen besonders stark den Gefahren des tätigen Erwerbslebens. Die hohe Ziffer bei den Sekten ist aber nach dem Urteil namhafter Irrenärzte dadurch zu erklären, daß gerade die Sektenangehörigkeit nicht selten schon eine Folge der geistigen Erkrankung oder wenigstens einer abnormen geistigen Veranlagung ist. Hinsichtlich der Berufs-tätigkeit kommen 4,6 v. Taus. männlichen und 3,6 v. Taus. weibliche Geistesranke auf die Landwirtschaft, 7,2 bzw. 12,1 auf Gewerbe und Industrie, 9,9 bzw. 12,1 auf Handel und Verkehr, 8,5 und 25,3 (!) auf die freien Berufsarten. Bei diesen Zahlen ist besonders bemerkenswert die starke Gefährdung des weiblichen Geschlechtes bei den freien Berufsarten und in Gewerbe und Industrie. Sie werfen ein besonders wichtiges Licht auf die in unserer Zeit ja besonders stark in die Erscheinung getretene Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben und sollten darum in ganz besonderer Weise von unseren Sozialpolitikern beachtet werden. Hier wird eine sozialhygienische Fürsorge besonders einzusetzen haben. Sie muß aber schon vor der Irrenanstalt beginnen, wenn sie etwas nützen soll. Dr. F.

undere sich daß, daß eine Neuordnung des Disziplinarrechts gefordert werde, nachdem vor kurzer Zeit sehr triumphierend aller Welt verkündet wurde, daß solche Fälle wie in Preußen bei uns in Baden überhaupt nicht möglich wären. Die Zerlegung der Großstadtgemeinden in kleinere Kirchengemeinden werde man grundsätzlich auch von positiver Seite unterstützen, doch könnte bei dem herrschenden Wahlsystem die Neuordnung auch dazu benutzt werden, noch mehr als bisher positive Parteien von den Großstädten fern zu halten. Die „Einschränkung des Privatpatronatsrechtes“ bedeute einfach einen glatten Rechtsbruch, für den kein vernünftiger Anlaß vorliege, die Postiven werden nicht dafür zu haben sein. Die Forderung des Wahlrechts für „selbständige“ Frauen sei kirchlich so lange bedeutungslos, als das Wahlrecht selber jeglicher bestimmt religiösen Grundlage entbehre. Die Forderung, die weltlichen Abgeordneten zur Generalsynode unmittelbar durch die Kirchengemeindeversammlung wählen zu lassen, sei schon einmal von der Generalsynode zurückgewiesen worden, und für die Postiven liege kein Anlaß vor, von der alten Ueberzeugung zu lassen. Pfarrer Wirth schließt seine Ausführungen gegen das liberale Programm zur kommenden Generalsynode mit den Worten: „Alles in allem ein großer Apparat, welcher die „Kirche“ heben soll, aber auch das Gegenteil zu leisten vermag, jedenfalls in sich selber keinerlei Kraft besitzt, auch nur an das Uebel heranzukommen.“ Die Landeskirchliche Vereinigung hat zu dem liberalen Programm noch keine Stellung genommen.

Badischer Landtag.

Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

In der Budgetkommission der Zweiten Kammer wurde gestern das Budget der Wasser- und Straßenbauverwaltung beraten. In der Diskussion wurde der Wunsch nach Beschleunigung der Vernehmungen und der topographischen Landesaufnahme ausgesprochen. Die Regierung sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu. Auf Anfrage erklärte der Regierungsvertreter, daß die Aufhebung der Viehbauschule nicht beabsichtigt sei. Die Vöner der Landstraßenwärter sollen ab 1. Juli 1914 erhöht werden. Zwischen den Regierungen schwebt Verhandlung darüber, inwieweit die Besitzer von Kraftfahrzeugen zu den erhöhten Lasten für Straßenherstellung herangezogen werden können. Aus der Mitte der Kommission werden gegen die Verzüge dieser Vetterung Bedenken geäußert. Es sollte zunächst eine gründliche technische Untersuchung darüber eingeleitet werden, wie die Landstraßen der Veränderung des Verkehrs anzupassen sind. Bei einer weiteren Entwicklung müsse man eventuell zur Pflasterung der Landstraßen übergehen. Auf Anfrage erklärt sodann die Regierung, daß keine Anweisung besteht, wodurch die Staatsgeometer den Privatgeometern Konkurrenz machen, es bestehe vielmehr eine gegenseitige Anweisung. Bei der Anstellung der Geometer habe die Regierung an dem Grundsatz festgehalten, in erster Linie Badener zu berücksichtigen. Die im ordentlichen und außerordentlichen Etat angeforderten Summen werden von der Budgetkommission genehmigt. Der Vertreter der badischen Regierung erklärte zu der Frage der Schiffarmahme des D. S. D. H. B. ein, daß ein internationales Preisanschreiben zur Lösung dieser Frage erlassen sei. Bezüglich der Strecke von Sträßburg bis Basel hat die badische Regierung der schaffhauserischen Vorlage gemacht, einen größeren Teil dieser Strecke des Rheins zu kanalisieren, wodurch ungefähr 400.000 Pferdekräfte elektrischer Energie gewonnen werden könnten. Es schwebt darüber zurzeit noch Verhandlungen. Eliaß-Vottrungen verhält sich gegen die Schiffarmahme des Rheins vorerst ablehnend. Es plant eine linksrheinische Kanalverbindung mit Basel.

Sozialpolitische Rundschau.

Dürfen Diplomingenieure und Regierungsbaumeister Lehrlinge ausbilden?

In den Kreisen des Handwerks wird gegenwärtig die Frage erörtert, ob es zulässig ist, Diplomingenieuren und Regierungsbaumeistern die Ermächtigung zur Lehrlingsausbildung zu erteilen. Die Ansichten der Handwerkskammern gehen über diese Frage weit auseinander. Anlaß zu den Erörterungen hat das Gesetz eines Regierungsbaumeisters an die Regierung eines mittel-europäischen Staates gegeben, in dem er auf Grund der Gewerbeordnung als Inhaber eines Maurergeschäftes die Ermächtigung zur Lehrlingsausbildung nachsuchte. Nach der Gewerbeordnung steht nur denjenigen Personen die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen zu, die eine Meisterprüfung bestanden haben. Oder falls sie die Meisterprüfung nicht für dasjenige Gewerbe bestanden haben, in welchem die Anleitung von Lehrlingen erfolgen soll, haben sie die Befugnis zur Lehrlingsausbildung, wenn sie in diesem Gewerbe entweder die Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben oder 5 Jahre hindurch persönlich das Handwerk ausgeübt haben oder als Werkmeister tätig gewesen sind. Die höhere Verwaltungsbehörde kann jedoch Personen, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erteilen. Vor der Entscheidung soll die zuständige Handwerkskammer gehört werden. Der die Lehrbefugnis nachsuchende Regierungsbaumeister entsprach durch seine Vorbildung den oben angeführten Bedingungen nicht. Die Regierung wandte sich daher an die Handwerkskammer um ein Gutachten, das sich gegen die Erteilung der Lehrbefugnis aussprach, weil der Nachsuchende keine praktische Ausbildung genossen habe. Auf eine Umfrage bei den übrigen Handwerkskammern hat die Mehrzahl derselben diesen ablehnenden Standpunkt beibehalten. Andere Kammern dagegen stehen auf dem Standpunkt, daß die durch den Besuch einer technischen Hochschule erworbenen Kenntnisse sehr wohl ausreichen, Lehrlingen die richtige Erziehung zuteil werden zu lassen. Es wird dabei auch darauf hingewiesen, daß es zweifellos nur zur Hebung des Baugewerbes beitragen würde, wenn sich die Zahl der Inhaber von Baugeschäften mit Hochschulbildung vermehren würde.

Eine bundesstaatliche Regelung der Arbeitszeit im Fuhrwerksgewerbe.

Ein nach eingehenden Ermittlungen erstattetes Gutachten des Reichsgesundheitsamtes stellt fest, daß eine sehr große Zahl von Lastkutschern nicht über eine

angemessene tägliche Ruhezeit verfügt und daß ein beträchtlicher Teil in übermäßiger, die Gesundheit gefährdender Arbeitszeit beschäftigt ist. Das Gutachten spricht sich auch über den Einfluß der zu langen Arbeitszeit auf die Gesundheit der im Fuhrwerksgewerbe beschäftigten Personen aus, und kommt zu dem Ergebnis, daß es geboten sei, die Arbeitszeit der in diesem Gewerbe beschäftigten Personen in der Weise zu regeln, daß für sie eine regelmäßige zweifelhafte Mittagspause, eine tägliche ununterbrochene Mindestruhezeit von 10 Stunden und eine Beschränkung der Sonntagsarbeit auf 2 bis 3 Stunden zur Einführung gelangt. Die Ermittlungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes haben aber auch ergeben, daß die Verhältnisse dieses Gewerbes in den einzelnen Gebieten des Reichs und namentlich in Stadt und Land außerordentlich verschieden liegen. Infolgedessen muß man sich darauf beschränken, die Regelung den einzelnen Bundesregierungen zu überlassen. Die Gewerbeordnung ermächtigt den Bundesrat, die Bundesregierungen mit einer solchen Regelung zu betrauen, falls Gründe vorliegen, die den Erlaß einer Bundesratsverordnung unzulässig erscheinen lassen. Aus diesem Grunde hat der Bundesrat die Regierungen der Einzelstaaten ermächtigt, selbst oder durch die unteren Verwaltungsbehörden eine Regelung der Arbeitszeit im Fuhrwerksgewerbe überall da vorzunehmen, wo eine solche durch die Verhältnisse geboten erscheint. Sämtliche Bundesregierungen haben infolgedessen die einzelnen Bundesregierungen anzuweisen, eine eingehende Prüfung der Arbeitsverhältnisse in diesem Gewerbe vorzunehmen und alle Mißstände auf dem Wege der Verordnung zu beseitigen. In einer großen Zahl von Städten sind daraufhin jetzt Vorschriften für eine Regelung der Arbeitszeit im Fuhrwerksgewerbe erlassen.

Schule und Kirche.

Der Religionsunterricht an der Volksschule. M. Zum Vollzug des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts eine wichtige Verordnung über den Religionsunterricht an der Volksschule herausgegeben. Sie handelt zuerst von der religiösen Unterweisung und dann von der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts. Zunächst wird bestimmt, daß jede Klasse in der Regel gesonderten Religionsunterricht erhält. Doch können, soweit es die Bestimmungen des Lehrplans gestatten, an Volksschulen mit Schülern verschiedener Bekenntnisse die Schüler mehrerer Klassen zur gemeinsamen Unterrichtsverteilung vereinigt werden. Ueberstunden für den Religionsunterricht können nur eingerichtet werden, wenn an einer Schule zwei Lehrer des betr. Bekenntnisses angestellt sind, jedoch in geringerer Zahl, als anzuweisen wären, wenn die betr. Schule von Kindern noch anderer Bekenntnisse nicht besucht würde. Ist der Religionsunterricht erteilt, erkrankt oder dienstlich verhindert, so hat der Lehrer zu seinen Religionsstunden die des Geistlichen zu übernehmen, sofern dadurch die Zahl von sechs Religionsstunden in der Woche nicht überschritten wird. Bei Ausfall beträgt die Vergütung für die einzelne Wochenstunde 60 Mark jährlich. Ein Lehrer am Anstellungsort erhält je jedoch nur, wenn die von ihm zu erteilenden Wochenstunden die Zahl 32 überschreiten, werden außer den Stundengehältern noch Ganggehilfen bewilligt. Die Anordnungen der Kirchenbehörden (Kehrsätze, Einführung von Lehrbüchern etc.) erhalten mit ihrer Verbindlichkeit durch das Unterrichtsministerium verbindliche Kraft. Von besonderem Interesse ist weiter die Bestimmung, daß die Schüler zum Besuch des Gottesdienstes auch von Seiten der Schule angehalten werden sollen, jedoch zum Besuch von Schuler Gottesdienst an Werttagen nicht über das bisher in jeder Gemeinde übliche Maß und jedenfalls nicht mehr als zweimal in der Woche. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß ein Verzicht der Schüler zum Gottesdienst sowie zu sonstigen kirchlichen Feiern und Veranstaltungen während der Unterrichtszeit nur in bestimmten Ausnahmefällen zulässig ist. Die nähere Regelung bleibt besonderer Vollzugsanweisung vorbehalten. Bezüglich der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts ist bemerkt, daß die örtliche Aufsicht über die Erteilung des Religionsunterrichts an der einzelnen Schule dem Pfarrer zugeht. Sind innerhalb einer Schulgemeinde mehrere Geistliche tätig, so betraut die obere Kirchenbehörde damit einen von ihnen. Der auf die Religionsprüfung erlassene Bescheid ist dem Kreis-schulamt zu überreichen, das ihn den Lehrern und erforderlichenfalls der Ortskirchenbehörde eröffnet. Der letzte Paragraph bringt die Bestimmung, daß zu den im Unterrichtsministerium stattfindenden Beratungen mit den Vorständen der Kreis-schulämter jeweils auch einige kirchliche Aufsichtsbearbeiter nach Wahl der oberen Kirchenbehörden eingeladen werden, um ihnen Gelegenheit zu geben, allgemeine oder besondere Wahrnehmungen über den Erfolg des Religionsunterrichts und über die religiös-pädagogische Haltung der Schuljugend zur Sprache zu bringen.

Teilnahme von Schülern an kirchlichen Veranstaltungen.

Das Schulerordnungsblatt enthält in seiner neuesten Nummer eine Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums über die Teilnahme von Schülern am Gottesdienst und an sonstigen kirchlichen Veranstaltungen. Damit ist eine Erläuterung zu § 5 der neuen Verordnung über den Religionsunterricht an der Volksschule vom 28. November 1913 gegeben. Sie ist besonders für Landgemeinden wichtig, in denen Grabgelände der Schulkinder, Leichenpredigten in der Kirche, Bittgebeten usw. üblich sind. Nach den bestehenden Anordnungen der oberen Kirchenbehörden sollen die auf einen Werttag fallenden Gottesdienste und sonstige kirchlichen Veranstaltungen, an denen Lehrer als Organisten beteiligt sind, soweit es die Verhältnisse gestatten, in die schulfreie Zeit gelegt werden. Auch die Lehrer, die den Organisten dienen, haben dahin zu wirken, daß sie nicht ohne zwingende Gründe zur Befreiung dieses Dienstes während der Schulzeit in Anspruch genommen werden. Hierzu wäre zu bemerken, daß man in den Gemeinden allmählich so ziemlich daran gewöhnt ist, sich z. B. bei Begräbnissen vor Ansetzung der Zeit mit dem Pfarrer und dem Lehrer ins Benehmen zu setzen. Eine Befreiung der Schüler vom Unterricht aus Anlaß kirchlicher Veranstaltungen, so wird weiter bestimmt, hat im allgemeinen nur dann einzutreten, wenn der Lehrer während der Schulzeit als Organist tätig sein muß und eine Mitwirkung seiner Klasse durch einen andern Lehrer nicht ausführbar ist. Natürlich muß der Unterricht, der hierbei ausfällt, nachgeholt werden und möglichst noch in derselben Woche. Nur wo die wöchentliche Unterrichtszeit für eine Klasse mehr als 20 Stunden beträgt, kann die Nachholung unterbleiben. Die Freigabe lediglich zu dem Zwecke, um den Schülern die Teilnahme an Leichenbegängnissen, Hochzeitsfeiern u. dergl. zu ermöglichen, ist nicht gestattet. Den katholischen Schülern ist der Unterricht frei zu geben zum Besuch des Gottesdienstes an Allerheiligen und am Allhermittwoch, sowie zur Teilnahme an den sogenannten Bitttagen, wo diese Teilnahme in einer Gemeinde auf Herkommen beruht. Die ausgefallene Zeit ist nachzuholen. Wenn in einem Ort Feste stattfinden, sind nur die daran beteiligten Schüler vom Unterricht zu befreien, sofern nicht eine weitere Befreiung stattdessen hat. Was die Befreiung des Dienstes als Ministranten während der Schulzeit betrifft, so ist bestimmt, daß der Klassenlehrer einzelne Schüler auf Ansuchen für die betreffende Zeit zu befreien hat. Um zu verhüten, daß die Inanspruchnahme einzelner Schüler während der Schulzeit zu häufig stattfindet, hat das erzbischöfliche Ordinariat die katholischen Pfarrämter angewiesen, jeweils eine größere Zahl von Schülern der Oberklassen (viertes bis achtes Schuljahr) zu Ministranten auszubilden und diese Schüler der Ortskirchenbehörde (oder dem Rektor) zu bezeichnen. Wenn eine Gemeinde aus Anlaß einer kirchlichen Veranstaltung den Unterricht in weiterem Umfang aussetzen will, bleibt ihr überlassen, die betreffenden Tage unter Einrechnung in die ihr nach der Schulordnung zur Verfügung stehende Ferienzeit ganz frei zu geben. Am Schluß dieser Verordnung wird bestimmt, daß, wenn sich im einzelnen Fall Zweifel über das einzuholende Verfahren ergeben, die Entscheidung des Kreis-schulamtes einzuholen ist.

treten, wenn der Lehrer während der Schulzeit als Organist tätig sein muß und eine Mitwirkung seiner Klasse durch einen andern Lehrer nicht ausführbar ist. Natürlich muß der Unterricht, der hierbei ausfällt, nachgeholt werden und möglichst noch in derselben Woche. Nur wo die wöchentliche Unterrichtszeit für eine Klasse mehr als 20 Stunden beträgt, kann die Nachholung unterbleiben. Die Freigabe lediglich zu dem Zwecke, um den Schülern die Teilnahme an Leichenbegängnissen, Hochzeitsfeiern u. dergl. zu ermöglichen, ist nicht gestattet. Den katholischen Schülern ist der Unterricht frei zu geben zum Besuch des Gottesdienstes an Allerheiligen und am Allhermittwoch, sowie zur Teilnahme an den sogenannten Bitttagen, wo diese Teilnahme in einer Gemeinde auf Herkommen beruht. Die ausgefallene Zeit ist nachzuholen. Wenn in einem Ort Feste stattfinden, sind nur die daran beteiligten Schüler vom Unterricht zu befreien, sofern nicht eine weitere Befreiung stattdessen hat. Was die Befreiung des Dienstes als Ministranten während der Schulzeit betrifft, so ist bestimmt, daß der Klassenlehrer einzelne Schüler auf Ansuchen für die betreffende Zeit zu befreien hat. Um zu verhüten, daß die Inanspruchnahme einzelner Schüler während der Schulzeit zu häufig stattfindet, hat das erzbischöfliche Ordinariat die katholischen Pfarrämter angewiesen, jeweils eine größere Zahl von Schülern der Oberklassen (viertes bis achtes Schuljahr) zu Ministranten auszubilden und diese Schüler der Ortskirchenbehörde (oder dem Rektor) zu bezeichnen. Wenn eine Gemeinde aus Anlaß einer kirchlichen Veranstaltung den Unterricht in weiterem Umfang aussetzen will, bleibt ihr überlassen, die betreffenden Tage unter Einrechnung in die ihr nach der Schulordnung zur Verfügung stehende Ferienzeit ganz frei zu geben. Am Schluß dieser Verordnung wird bestimmt, daß, wenn sich im einzelnen Fall Zweifel über das einzuholende Verfahren ergeben, die Entscheidung des Kreis-schulamtes einzuholen ist.

Arbeiterbewegung.

Wien, 14. Dez. In Troppau hat der passive Widerstand der Buchdrucker auf sämtliche Betriebe übergriffen. In Brünn haben die Zeitungsetzer in den Druckereien der meisten dortigen Blätter die 14tägige Kündigungsfrist übersteigt. Da die passive Resistenz fortwährt, so erscheinen die Blätter in vermindertem Umfang. Aus Graz wird gemeldet, daß die Buchdruckerstreik und die Schriftsetzer in ganz Steiermark beschlossen haben, heute die 14tägige Kündigungsfrist einzurufen.

W. Prag, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Infolge des passiven Widerstandes des Drucker-Personals sind heute hier drei Mittagsblätter nicht erschienen.

Aus aller Welt.

Der Fall Griesinger. Aus Stuttgart meldet die „Freie Ztg.“: Der Fall Griesinger dürfte in nächster Zeit weit über Bärntenberg hinaus von sich reden machen. Der Untersuchungsrichter II ließ neben der Majorswitwe (Ella) Griesinger den Stadtpfleger a. D. Widmann von Wittgenheim und den Inhaber des Instituts „Rathes Bienen“, Schönbauer, unter der Beschuldigung des Betrugs in Haft nehmen. Der vor kurzem mit schlichtem Widschied entlassene, flüchtig genommene Dragoneroberleutnant Walter Griesinger wird noch gesucht. Unter den Gläubigern von hier und auswärts befinden sich Abelige, Offiziere, Professoren, Beamte, Landjäger, Briefträger, Witwen, Dienstmädchen usw. Eine Reihe von Existenten dürfte ruiniert sein. Eine große Reihe von Befehlshabern sind an der Sache beteiligt, denn neben baren Gelde spielten Teppiche, Zigarren, Pferde, Hunde, Delgamäde, Brillanten usw. eine große Rolle. Vor kurzem wurde das Griesingerische Rittergut Bernau bei Landau zwangsweise für 208.000 A versteigert, mit einem Hypothekensausfall von 800.000 Mark. Die Gesamtpassiven betragen mindestens 2 Mill. Mark, die einzelnen Gläubigerforderungen bewegen sich zwischen 100.000 und 200.000 A. Es scheint, daß die Familie Griesinger auch Partier Schwindlern in die Hände gefallen ist, die ihr ganze Stöße wertvoller Aktien aufhängen.

Russisches. In Petersburg wurde der Präsident der Eisenbahngesellschaft und des gegenseitigen Kredit-Vereins wegen Unterschlagung im Betrage von etwa einer halben Million Mark verhaftet. — In Warschau wurde während einer Kassenrevision beim Patentamt festgestellt, daß im Verlaufe von 20 Jahren rund eineinhalb Millionen Mark veruntreut worden waren. Fast sämtliche Beamte des Patentamtes wurden entlassen oder verhaftet.

Unvorsichtiges hantieren mit dem Spiritus-fischer. Man meldet aus Erker: Als die Frau des Buchdruckerfaktors Frech mit dem Spiritus-apparat hantierte, gerieten ihre Kleider in Brand. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod sofort eintrat.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Troppau auf Antrag eines Stadtverordneten, der den schlechten Zustand in der östlichen Gerwigstraße vor mehreren Wochen im Bürgerausschuß kritisiert, Besserung versprochen wurde, ist in dieser Sache noch sehr wenig geschehen. Zu den noch dübelweise herumliegenden Steinen werden seit mehreren Wochen die Wasserlöcher in der Fahrstraße einfach mit grobem Schotter ausgefüllt, der dann vielleicht nach vier bis fünf Wochen von den Fuhrwehren mehr oder weniger eben gefahren wird. Daß ein solcher Weg von den Radfahrern nicht benutzt werden kann, ist selbstverständlich. Diese billige, aber unzumutbare Fiktion geht nun schon wochenlang. Seit einigen Tagen sind mehrere Arbeiter damit beschäftigt, zu beiden Seiten des Industriegebietes mit Rechen und Besen die schon ebenen Flächen noch „ebener“ zu ziehen. In der Mitte des Gleises wird aber fürsorglich nichts gemacht, damit der dort offen liegende Schotter gelegentlich auf die beiden Fahrstraßen gelangen kann. Durch die Humboldtstraße geht nun ebenfalls ein Industriegebiet, bei dem jedoch der zwischen den Schienen liegende Schotter mit Erdreich bedeckt ist. Es ist also vollkommen unverständlich, warum das Industriegebiet in der Gerwigstraße nicht auch so eingebettet wird. Daß diese Straße endlich einmal ein würdigeres Aussehen bekäme, wäre jetzt an der Zeit. Ein neuer Belag für die südliche Hälfte der östlichen Gerwigstraße könnte auch nichts schaden.

Von der engl. Arbeitslosenversicherung.

Der erste Bericht veröffentlicht worden. Die Versicherung erstreckt sich nur auf fünf Gewerbegruppen, nämlich das Baugewerbe, den Schiffbau, Maschinenbau, den Bau für Fahrzeuge und den Betrieb von Sägmühlen. Die Zahl der Versicherten beträgt ungefähr 2 1/2 Millionen, ungefähr ein Sechstel der englischen Arbeiter. Die Beiträge betragen pro Woche 40 Schilling, wovon Arbeiter und Arbeitgeber die Hälfte bezahlen. Außerdem leistet der Staat einen Zuschuß in der Höhe eines Drittels der Versicherungsprämie. In der Zeit von Juli 1912 bis Juli 1913 wurden einbezahlt 34 Millionen Mark, wovon also auf Arbeiter und Unternehmer je 17 Millionen entfallen. Dazu kommt ein Staatsbeitrag von 11,3 Millionen, so daß die Gesamtentnahme 42,3 Millionen beträgt. Die Auszahlung an die versicherten Arbeitslosen begann erst nach einem halben Jahre, am 15. Januar d. J. In diesem halben Jahre sind im ganzen 4,7 Millionen Mark an Unterstützung ausgezahlt worden. Für das Jahr würden sich also 9,4 Millionen ausmachen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß, wie der Bericht schreibt, der Prozentsatz der Arbeitslosigkeit niedriger gewesen ist, als jemals in den letzten 22 Jahren. 8,9 Prozent der gefestigten Ansprüche sind als unberechtigt abgelehnt worden, ein Beweis, wie groß die Zahl derer ist, welche mit der Arbeitslosenversicherung Mißbrauch zu treiben Lust haben. Dabei ist natürlich noch ganz ungewiß, ob sich nicht auch unter denen, welche die Unterstützung tatsächlich bekommen haben, eine große Anzahl verschuldeter Arbeitsloser befindet. Die Unterstützung ist übrigens nicht groß. Sie beträgt 1 Mark pro Tag. Außerdem wird in der ersten Woche der Arbeitslosigkeit nichts bezahlt und für je fünf Vertragswochen darf nur eine Woche Unterstützung bezahlt werden, höchstens aber 15 Wochen im Jahre.

Ein lothendes Vorbild wird diese englische Arbeitslosenversicherung für die deutschen Arbeiter nicht sein. Umsofort ist doch nur ein kleiner Bruchteil der Arbeiter und bietet sehr geringe Leistungen. Ob sie in wirtschaftlich schlechten Jahren dem Ansturm auf die Kasse bei gleichzeitiger Prämienerhöhung gewachsen ist, läßt sich heute auch noch nicht sagen.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Uebertragen: dem Justizaktuar Hermann Herr eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Karlsruhe. Beamtenentscheidung verleiht: dem Kanzleigehilfen Gottfried Rieble beim Amtsgericht Forstheim und dem Hilfskassierer Sebastian Brückmann beim Landesgefängnis Mann-

heim unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher. Beurteilt: Justizaktuar Adolf Kovar beim Amtsgericht Karlsruhe zwecks Uebertritts in den Dienst der Stadtgemeinde Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. — Evangelischer Oberkirchenrat. — Gestorben: Bollinger, Heinrich, Kanzleiasistent a. D.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Zugewiesen: Revisionsgehilfe Ernst Stahl in Donaueschingen dem Bezirksamt Schönau, Verwaltungskassier Karl Burgbacher in Willingen dem Großh. Obergerichtsamte.

Entlassung (wegen Krankheit): die Landstrassenwärter: Johann von Roth in Dettighofen und Karl Seemüller in Enzberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. — Zoll- und Steuerdirektion. — Ernannt: der Grenzaufseher Wilhelm Müllerleile in Schweningen zum Steuerassistenten.

Verleitet: der Finanzassistent Jakob Bender in Staufen nach Breisach; die Steuerassistenten Theodor Haas in Donaueschingen nach Dürmersheim, Anton Rapp in Mosbach nach Königsdorf; der Grenzaufseher Franz Acker in Bruchsal nach Mosbach und veräußert mit den Geschäften eines Steuerassistenten betraut. Uebertragen: dem Grenzaufseher Johann Dreier in Janzig die Stelle eines Bureaugehilfen bei der Steuerdirektion Mannheim-Stadt.

Entlassen: der Steuerassistent Mich. Pfirang in Ludwigsbad auf Ansuchen. Gestorben: der Unterbeamte Andreas Kölmel in Medesheim am 20. November 1913.

— Staatsbahnenverwaltung. — Ernannt: zu Betriebsassistenten: die Kanzleiasistenten: Friedrich Gretcher in Basel, Karl Mundinger in Lauda; zu Lokomotivführern: die Reiserührer: August Strauß in Mannheim, Georg Steinmüller in Lauda; zu Hauptassistenten: die Schaffner: Eugen Kuntz in Freiburg, Bius Born in Bruchsal; zum Kanzleigehilfen: Weichenwärtler Johann Kauer in Karlsruhe; zum Betriebsassistenten: Schirrmann Anton Schmitt in Oberbunten.

Entlassung angefallen: als Kanzleiasistent: Kanzleigehilfe Karl Reichert in Karlsruhe; als Lokomotivführer: Alfred Ruff III. in Freiburg, Wilhelm Ellger in Karlsruhe, Erwin Rehm in Basel; als Amtsdienner: Friedrich Merkel in Heidelberg, Karl Heinrich in Mannheim, Johann Schön in Mannheim; als

Schaffner: Georg Klok in Heidelberg, Georg Kaiser in Bruchsal; als Schirrmann: Karl Dörich in Karlsruhe; als Bremser: Johann Müller in Freiburg. Inus nichtetatmäßige Beamtenverhältnis aufgenommen: als Kottenführer: Bahnarbeiter Josef Gasser in Hüfingen.

Vertragsmäßig aufgenommen: als Bureaugehilfe: August Reuner von Hoppetanzell, Friedrich Münzer von Fridingen; als Bahn- und Weichenwärter: Friedrich Auer von Mühlhingen, Hermann Herz von Neute, August Krenn von Singen (M. Konstant), Baptill Pfeifer von Lauda, Karl Heuberg von Schutterwald, Kaver Merk von Stabringen, Adolf Vogel von Schliengen, Wilhelm Pfeiler von Pechtal, Josef Schäfer von Sedach, Johannes Knecht von Kleinschloßheim, Valentin Gähler von Zuzbach, Ernst Basler von Schliengen, Wilhelm Buchs von Bilsband, Sebastian Baumgart von Sedach, August Bischoff von Sedach.

Verleitet: Bahnmeister Wolf in Bruchsal nach Oberbunten, Stationsvorsteher Ad. Günth in Weidenbach, unter Ernennung zum Betriebsassistenten nach Karlsruhe, Zugmeister Ludwig Riedle in Singen nach Konstanz, Stationsassistenten Josef Friedrich in Schwiegers nach Weidenbach, Schaffner Engelberg Kater in Singen nach Mannheim, die Eisenbahnassistenten: Hermann Bohm in Ludwigsbad nach Schiltach, G. Meinde in Dammthal nach Heidelberg, die Bureaugehilfen: Eduard Guhrs in Markdorf nach Steinbach (Baden), Karl Knapp in Mannheim nach Gernsbach.

Zurubegeleitet: wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Weichenwärtler Sebastian Walz in Mannheim (auf Ansuchen), Bahnwärter Benedikt Bruttel auf Warrst. 599 der Hauptbahn, Rademeister Franz Kuhl in Baden-Baden (auf Ansuchen); wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen Dienste: die Lokomotivführer: Heinrich Kuntz in Heidelberg, Martin Gottstein in Offenburg, Weichenwärtler Adam Seder in Bruchsal.

Entlassen: Bureaugehilfe Karl Friebohn in Basel (auf Ansuchen), Kanzleigehilfe Wilhelm Strauß in Karlsruhe (auf Kündigung), Weichenwärtler Anton Schamberger in Mühlhausen b. Engen.

Gestorben: Lokomotivführer Robert Schönefeld in Mannheim, am 25. November l. J., Betriebsassistent Karl Gebhard in Karlsruhe, am 30. November l. J., Schirrmann Johann Seßler in Heidelberg, am 3. Dezember l. J., Reiserührer Emil Krüger in Mannheim, am 7. Dezember l. J.

Oberrichtung des Wasser- und Straßenbaues. Etatmäßig angefallen: der Brückenwärter Jakob Seufler in Medesheim.

Die Beamtenentscheidung verleiht: den Landstrassenwärtlern: Karl Viel in Weingarten, Emil Nupberger in Wolfenweiler und Friedrich Wild in Eulshelm. Verleitet: der Geometer Karl Schlageter in Abers zum Bezirksgeometer in Adelsheim und mit der Vergebung des Dienstes betraut, der Dammeister Karl Buch in Philippsburg zur Rheinbau-Inspektion Offenburg unter Uebertragung des Dammeisterdienstes in Offenheim. Betraut: der technische Gehilfe Friedrich Kunk in Karlsruhe unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Dammeister und Vergebung zur Rheinbau-Inspektion Mannheim mit der Vergebung des Dammeisterdienstes in Philipps-

Gänse! Gänse!

Jeden Dienstag und Donnerstag treffen große Sendungen meiner bekannt prima Fettgänse mit und ohne Leber, ein. Embresse die besten zu den billigsten Tagespreisen. Adolf Richheimer, Videllplatz, Telefon 1070.

Hofkonditorei u. Café Fr. Nagel Waldstrasse 43 empfiehlt für die Festtage die so beliebten Gänseleberpasteten von 3 bis 20 Mk. sowie im Ausschitt. Prompter Versand nach auswärts. 699 Telefon 699.

Das Neueste in Kragen und Manschetten, Krawatten u. Selbstbinder. Gustav Oberst Kaiserstrasse 88. Telefon 1501.

Kronleuchter sowie sämtliche Beleuchtungs-förner und Bronzegegenstände jeder Art werden sachgemäß bei prompter Bedienung repariert und neu hergestellt. Vergoldung u. Verblünderung von Tafelgeräten etc. Dölling & Wunder Nacht, Inh. Schleiter & Scholl, Douglasstrasse 26.

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante Frau Juliane Dietrich geb. Breh am Sonntag abend 9 Uhr sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Friedr. Goldschmidt, Blechnermeister. Familie Jean Haas, Kaufmann. Familie Julius Schmitt. Familie Robert Vogt. Trauerhaus: Essenweinstraße Nr. 17 und Humboldtstraße Nr. 17. Beerdigungszeit: Mittwoch nachmittag 1/2 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Danksagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Mutter Philippine v. Rütli Wwe., geb. Kraft dankt innig die trauernde Tochter: Frau Philippine Merz, geb. v. Rütli.

Befichtigen Sie die Photogravüren, Stiche, Aquarelle, Bierfarbendrucke, Radierungen im Totalverkauf Sofienstr. 5. Labellose Exemplare mit und ohne Einrahmung. 30-40% Ermäßigung. Auf alle Post- und Gratulationskarten, enorme Auswahl, ebenfalls 30% Rabatt. Annihandlung Schüler, seit April d. J. Sofienstraße 5. Gute Regelbahn ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten. Näheres Bucherstraße 90 beim Hausmeister.

Die Kochtiste „Zee“ erweist sich immer größerer Beliebtheit. Bessere Speisen 75% Gaserparnis. Zu haben bei Edm. Eberhard Ludwigsplatz 40b. Verlangen Sie Prospekte.

Otto Kambeiß Kolonialwarenhandlung Empfehlung meiner echten Schwarzwälder Zerk, norddeutsche Würstchen, Fleischwaren, sowie selbstgebackene Kuchen, Bohnen, Sauerkraut, Preiselbeeren, Schokolade etc. Große Auswahl in Obst, Gemüse und Süßfrüchten.

Feine Holz-Waren Hausapotheken und Wandchränke jeder Art, Kassetten jeder Art und Größe, Spieltasten, Piederstale, Tierische, Blumenkrippen etc. empfiehlt in reicher Auswahl C. Feigler, Großh. Hoflieferant, Herrenstraße 21 Telefon 1965. Photographie und Bilderrahmen in größter Auswahl.

Carl Steinbach Pelze aller Arten in großer Auswahl staunend billig! Nur Zirkel 32 1 Treppe hoch. Sonntags von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends geöffnet.

Nähmaschinen Lang-, Schwing-, Ringschiffe und Zentral-Bobin mit Stick-Einrichtung, bei langjähr. Garantie sowie günstiger Teilzahlung. Reparaturen schnell u. billig. Ziehungslisten V/3 Klasse sind eingetroffen und mit den neuen Voten 1/4 Klasse zu haben; für bisherige Spieler sind achtabte Nummern noch referiert, für neue Spieler sind weitere Lose verfügbar. 1/8 1/4 1/2 1/4 pro Klasse. 5.- 10.- 20.- 40.- Ludwig Götz, Großh. Bad. Lotterieregelm., Hebelstraße 11 b. Rathaus.

Wem seine Gesundheit am Herzen liegt, nehme wöchentlich 2 bis 3 Schwimmbäder im Friedrichsbad 1 Karte 10 Karten 100 Karten Mk. - 40 Mk. 3.- Mk. 30.- Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 Pf. - Mittwoch und Samstag abend für 20 Pf.

Damenbart Kästige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerz- und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit Rino-Depilatorium. Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Greift die Haut nicht an. Flacon Mk. 1.25. Nur echt mit Firma: Rich. Schöberl & Co. G. m. b. H. Weinböck's Deposits: Internationale Apotheke.

Hof-Apotheke, Marien-Apotheke, Rosen-Apotheke, Rappstr. 29 a. Eck, Drogerie Wilh. Baum, Werderpl. 27, Drogerie Th. Walz, Westend-Drogerie, Engel-Drogerie, Werderplatz 44, Drogerie J. Dehn Nachf., Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35, Drogerie C. Lösch, Körnerstr. 26, Fidelitas-Drogerie O. Fischer, Straus-Drogerie, Mühlburg.

Restbestand in schönen Kuckucksuhren und einigen Wanduhren, sowie Ringe und Goldwaren, als: Broschen, Ohrringe, Ketten etc. sind zum Einkaufspreis nur noch kurze Zeit zu haben nur bei Alb. Layh, Uhrmacher, Kreuzstraße 16. Kein Laden.

Restaurant Klapphorn Amalienstr. 14 a. Teleph. 1635. Heute Dienstag Schlachttag. Von 6 Uhr an ff. Schlachtplatten, ff. Prinz-Bier, reine Weine, was empfehlend anzeigen. Emil Wetterauer. Im unterzeichneten Verlage erschienen und erhältlich: Droschkenordnung der Stadt Karlsruhe vom 1. Januar 1909. Gehftet Preis 20 Pfennig. G. J. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. S.

Deutschen und franz.
Cognac
in nur
1^{er} Marken
von M. 2.50 bis M. 8.— p. Fl.
**Arrak, Rum, Kirschen-
u. Zwetschgenwasser**
in nur
alten und feinsten
Qualitäten
offen und in Flaschen
empfiehlt
W. Erb, am
Lidellplatz.
Telephon 495.

Dankfagung.
Die Bierbrauerei A. Brinz hier hat
mir zur Verteilung an verschiedene mir
näher bezeichnete Wohltätigkeitsanstalten
die Summe von
700 Mark
überreicht, wofür ich namens der Bedachten
herzlichst danke.
Karlsruhe, 15. Dezember 1913.
Der Oberbürgermeister.
Siegrist.

Das
beste Weihnachtsgeschenk
SINGER Nähmaschinen
sind unübertroffen.
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Filialen überall.



Otto Schwarz
Hof-Konditorei
Karlstraße 49 a
Telephon 1793
empfiehlt
**Dresdener
Christstollen**
feinste Sorte nach echtem
Rezept in allen Preislagen
stets frisch vorrätig.
Versand nach auswärts.

**Praktische
Weihnachts-Geschenke**
Haarbürsten | Kammkasten
Kleiderbürsten | Kammgarnituren
Reiserollen | Toiletteseifen
Parfümerien.
Emil Vogel, Hofl., Nachfl.
Bürstenfabrik
3 Friedrichsplatz 3
nächst der Ritterstraße.

Klein-Möbel
wie Flurgarderoben, Nähtischchen, Rauch- u. Teetischchen, Palm-
ständer etc. etc. kaufen Sie in bester Qualität und Ausführung bei der
Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeistergenossenschaft e. G. m. b. H.
Telephon 2487 Herrenstraße 46 Telephon 2487.

Im Auftrage habe zu verkaufen:
1 großen Votiv aller Sorten
**Schnäpse, Liköre,
Bunsche u. Rum**
alles in nur prima Qualität.
Dieselben werden, um bald damit
zu räumen, unter Versteigerungs-
preisen, zu jedem annehmbaren
Gebote abgegeben.
Für Vereine zu Verloojungen
sehr vorteilhaft, da auch kleine
Mengen zu verkaufen sind.
D. Gutmann,
Hudolffstraße 12.
Als wirklich praktisches
Weihnachts-Geschenk
empfiehlt:
Rühr- u. Knetmaschinen
Paffiermaschinen,
Hackmaschinen,
Buttermaschinen,
Späglemaschinen,
Wand-Kaffeemühlen.
Edmund Eberhard
Haus- u. Küchengeräte-Magazin,
Ludwigplatz 40b.

BÜRO-MÖBEL in grosser
Auswahl
Gediegene Ausführung, billige Preise.
Gebr. Boschert, Karlsruhe
Kaiserpassage 10-18.



W. Erb am Lidellplatz
empfiehlt
Weiß- und Rotweine
von 80 Pfg. bezw. 85 Pfg. an.
**Deutschen und französischen Champagner,
ff. Liköre und Spirituosen — Kaviar**
in verschiedenen Preislagen.
Hummer in Dosen, Mayonaisen, ger. Lachs, Krabben,
Krebs- und Sardellenbutter, Sandwich- und Anchovy-Paste,
Senf in Tuben, engl. Saucen.
Oelfarinen
diverse Marken, Größen und Preislagen.
Neue Gemüse- und Früchte-Konserven
Schnitt- und Stangenspargel
Spezialmarke 1/4 Dose 98 Pfg., bezw. 1.65.
Muskat-Datteln, Prinzeßmandeln, Walnüsse, Malagarosinen,
Tafelfeigen, Maronen, Mandarinen, Orangen, Zitronen.
Kakes, Freiburger Brezeln
Wertheimer- und Norddeutsche Wurstwaren
Delikates-Schinken
für Weihnachtsgeschenke passend.
Fabrikation Cerffscher Orangepunsch-Essenz
Anfertigung von Delikateskörben in jeder Preislage.
Vom 22. cr. ab bringe ich eine vorzügliche **Weihnachts-
mischung gebr. Kaffee**, das Pfd. zu Mk. 2.— in Verkauf,
worauf ich heute schon aufmerksam mache.
Bestellungen erbitte frühzeitig. Prompter Versand.
Telephon 495.

Bucherer
empfiehlt
Bündelholz
groß, Bündel 10 Pfg.
25 Bündel . . . Mk. 2.25
Brifetts
7 Stüd . . . 10 Pfg.
Zentner . . . Mk. 1.20
Bügelkohlen
2 Pfd.-Patet 14 Pfg.
10 Patete . . . Mk. 1.35
Bucherer
in sämtl. Filialen.

J. Bähr
Eisenwaren
Waldstr. 51 Tel. 1124
Mitglied d. Rabattsparrvereins

Mk. 5.50.

Ball-Blumen
elegante Neuheiten in größter Auswahl
empfiehlt
Emilie Naumann.
Telephon 3241. Modes. Waldstraße 49.

KAFFEE
Haushalt-Mischung Mk. 1.55
Wiener Mischung Mk. 1.65
Karlsbader Mischung Mk. 1.85
Kräftiger Geschmack, volles Aroma.
Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstraße 152 Fernsprecher 1500.

Tel. 350. Tel. 350.
Rolladen-Reparaturen
besorgt gewissenhaft allbewährte,
renommierte Rolladenfabrik
Christian Zimmerle,
Gertwigstraße 36.

Pelz-Reparaturen
aller Art werden billigst von sachkundiger
Hand ausgeführt, auch werden dieselben auf
Wunsch abgeholt.
Frau Allgeier,
Essenweinstr. 20, 2. Stock, lks. Telephon 1951.

**Weihnachts-
Geschenke!**
Große Auswahl
Uhrketten
in allen Preislagen.
Tafelbestecke in jeder Preislage.
Spazierstöcke, Zigaretten-Etuis, Manschettenknöpfe, Armbänder
Taschen-Uhren, echt Silber, von 10 Mk. an, mit Garantiefchein
Trauringe in Gold, jede Preislage auf Lager.
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage.
Von jetzt bis Weihnachten Sonntags offen.




Figuren
Figurenstände
Nippes-Figuren
Vasen, Bilder
in größter Auswahl
zu billigen Preisen
L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.
Luxuswaren, Glaswaren.

Friedrichsbad Kaiser-
str. 136.
Jeden Dienstag von 8 bis 9 1/2 Uhr:
Damen - Schwimmbad
zu ermäßigten Preisen.
(Schwimmunterricht.)

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf

Dienstag, den 16. Dezember ds. Jrs.,

nachmittags 5 Uhr

in den großen Rathsaussaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

- 1. Verlauf von Gelände am Rheinbogen (Vorlage 75).
2. Einrichtung einer Gefrieranlage im Schlachthof und Aenderungen im alten Teil der Schweinemetzhalle im Viehhof (Vorlage 76).
3. Gewährung von Darlehen an Hauseigentümer zwecks Einrichtung der Schwemmanalation, Wasserleitung und Gasleitung (Vorlage 77).
4. Gleis- und Weichenanlagen in der Sonfell- und Rhein-Straße und Pflasterung der Rhein-Straße zwischen Dard- und Markt-Straße (Vorlage 78).
5. Anlage von Kleingärten im „Dammertod“ (Vorlage 79).
6. Bau eines Doppelschulhauses am Zulla-Platz (Vorlage 80).
7. Umbau des Tiergartens (Vorlage 81).
8. Herstellung der Karl-Straße zwischen Kant- und Schmeiler-Straße (Vorlage 82).
9. Verkauf von Gelände im Wannwald an die Firmen Karlsruher Industrie-Gesellschaft m. b. H. und Karl Weg (Vorlage 83).
10. Ankauf des Grundstücks Lang-Str. 90/94 (Vorlage 84).
11. Umbau der Torhäuser am ehemaligen Mühlburger Tor (Vorlage 85).
12. Ortsstatut für die Handelsschule (Vorlage 86).
13. Abtragung des Eisenbahndammes längs des Beierthemer Waldens (Vorlage 87).

Grubenentleerung.

Die Entleerung der auf Gemarkung Karlsruhe gelegenen Aborte, mit Ausnahme derjenigen in den Vororten Rintheim, Hüppurr und Darlanden wird gemäß Vertrag vom 29. August ds. Jrs. durch die Firma Wip & Morlok auf unbestimmte Zeit weiter übernommen.

Für die Vergütung der Grubenentleerung ist der nachstehende, nach der Grubenzahl gestaffelte Tarif maßgebend:

Table with 2 columns: Grubenzahl (3999-3000, 2999-2500, 2499-2000, 1999-1500, 1499-1000, 999-0) and Vergütung pro cbm Inhalt (2.40 M, 2.60 M, 2.80 M, 3.00 M, 3.40 M, 4.20 M).

Als Minimalgebühr für die Entleerung einer Grube kommt in Anrechnung:

Table with 2 columns: Bei einer Grubenzahl von mindestens 4000, 3999-3000, 2999-2500, 2499-0 and Mindestentlohnung (6.00 M, 6.50 M, 7.00 M, 7.50 M).

Besondere Vergütungen sind in folgenden Fällen zu leisten:

- 1. wenn der Grubeninhalt mit Hausdunst, Scherben, Steinen etc. in erheblicher Weise verunreinigt ist, so hat der Unternehmer für das Ausschöpfen und Abfahren dieser Gegenstände für einen Anhalt bis zu einem Wagen 25 M anzusprechen;
2. wenn verlangt wird, daß die Entleerung einer oder mehrerer Gruben eines Ganjes vor Ablauf der 8-tägigen Frist vorgenommen werde, so ist an den Unternehmer eine besondere Gebühr von 2 M zu bezahlen;
3. wenn der Grubenbesitzer den Auszub auf sein eigenes Feld vorbringen läßt, so hat er hierfür eine Vergütung von 3 M 50 S für den ebn an die Unternehmerin zu leisten;
4. sind zum Entleeren einer Grube mehr als 50 m Leitung (Schlaube und Röhren) erforderlich, so hat die Unternehmerin für je weitere 5 m Leitung einen Zuschlag von 1 M zu fordern. Für Gruben, welche durch Keller oder Gangenfenster entleert werden müssen, ist für jede Grube eine besondere Gebühr von 5 M zu entrichten.

Der neue Tarif tritt mit dem 16. Dezember ds. Jrs. in Kraft; von diesem Tage an beträgt die Gebühr gemäß der darselbstigen Grubenzahl (über 4000) bis auf weiteres 2.40 M/cbm.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1913.

Städtisches Tiefbauamt.

Zigarren-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. u. Donnerstag, den 18. Dezember, jeweils vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bähringerstraße 29 im Auftrag 1 Posten Zigarren in den Preislagen von 6 bis 15 Pfg., nur prima abgelagerte Ware gegen bar zum Höchstgebot öffentlich versteigert.

Liebhaber ladet höflich ein

F. Fischmann, Auktionator, Telefon 2965.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, den 17. Dezember, 3 1/2 Uhr, Stefanienstr. 22, Verammlung. Abgabe der Weihnachtsgaben für die Diaspora. Geschäftliches. Vortrag des Herrn Stadtkonzepts Müller über: „Unsere evangelisch-protestantische Eigenart.“

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des verstorbenen Privatiers Konstantin Wolz von hier noch eine Forderung oder eine Verpflichtung zu erfüllen haben, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen von heute an bei dem unterzeichneten Nachlaßpfleger anzumelden bzw. zu erfüllen.

Welscheneut, den 15. Dezember 1913.

Friedr. Häfese, Ratsschreiber, Nachlaßpfleger.

Berein für Frauenstimmrecht.

Mittwoch, den 17. Dezember, abends 1/9 Uhr, im Konfordinensaal des „Müniger“

Vortrag

von Herrn Postsekretär Manz.

Die Frau und die Wohnungsfrage.

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Handelskurse

der staatlich genehmigten

Privat-Handelsschule J. Brenn

unter fachmänn. Leitung. Handelslehrer mit

Hochschulbildung und kaufm. Praxis.

Staatlich geprüfte Lehrer.

Buchhalter-, Kontoristinnen-,

Maschinenschreibkurse

(30 Maschinen versch. Fabrikate).

Vollständige Ausbildung junger Leute für das

Bürofach.

Lehrlingskurse

(für schulentlassene junge Leute, die in eine kaufmänn. Lehre treten sollen).

Beginn neuer Halbjahres- und

Jahres-Kurse Anfang Januar.

Unterricht in Handelswissenschaft, Elementar- und kaufmänn. Hilfsfächer für Damen und Herren jeden Alters und Berufs.

Eintritt zu Einzelstücken jederzeit.

Prospekt und nähere Auskunft an jedermann kostenlos durch die

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe Lammstrasse 8

Telephon 3121 Ecke Kaiserstraße

Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreisermäßigung.

Anmeldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen im Kontor der Schule.

Badischer Frauenverein.

Wir veranstalten von Anfang Januar bis etwa Mitte März für gebildete junge Damen (mindestens 20 Jahre alt) einen „Sozialen Kurs mit etwa 20 Lehrstunden, die durch beliebige Herren erteilt werden. Unterrichtsfächer: Dramatik der Behörden, Armenpflege, Soziale Versicherung, Vormundschaftsweisen und Erziehung, Gesundheitswesen, der Bad. Frauenverein. Die Verbrüderungen finden jeweils Montag und Donnerstag nachmittags 4 Uhr im Beisein der Leiterinnen Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, statt. Gebühr 10 M. Nähere Auskunft und Anmeldung längstens bis 29. Dezbr. bei Frau Minister Donnell, Leopoldstraße 40 oder in den Geschäftsräumen des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 49/51. Der Vorstand

Glickverein des Badischen Frauenvereins-

2. Dankagung.

Seit der letzten Veröffentlichung sind uns folgende Gaben zugegangen: Durch Frau Oberlandesgerichtsrat Grimm: von ihr selbst 10 M., Frau Direktor Oer 20 M.; durch Frau Geh. Rat Haas: von Frau Dr. Jordan 5 M., von Frau Cäcilie Reinsheimer 5 M., Ungenannt 2 M., von Frau Privatier Eitel 5 M., von Frau Geh. Rat Zimmer 5 M., von Frau Geh. Rat Treiser 5 M., von Frau Dr. Friedrich Weill 10 M., von Frau Oberbaurat Courtin 10 M., von Frau S. M. 5 M.; durch Frau Geh. Rat Haas: Kaufmann Langer verschied. Briefpapier, Kalender, Bilder, Bilderrahmen u. Notizbücher, Kaufmann Reibheimer & Wende: 6 m Baumwollfaden, 6 m Flachs, 5 m Katun, 5 m Kleiderstoff, 4 m Blumenstoff, Fraulein Ringado 10 M., Frau Ministerialdirektor v. Gallwitz 5 M., Kaufmann Geßler & Niefer: mehrere Meter verschiedener Baumwollfaden; durch Frau Geh. Finanzrat Weder: von ihr selbst 3 M., Ungenannt 3 M.; durch Frau Staatsrat Roth: von Frau Sophie Landesgerichtsratident Dörner, Ess- 4 M.; durch Frau Rentmeister Saffner: von ihr selbst 10 M., von Kaufmann Loth 30 1/2 Pfd. Griefkatze. Für diese reichen Spenden sprechen den herzlichsten Dank aus und bitten um weitere Zuwendungen: Frau Geh. Rat Haas, Amalienstr. 80, Frau Geh. Rat Haas, Erzelenz, Helmholzstr. 11, Frau Oberlandesgerichtsrat Grimm, Jollystr. 5, Frau Staatsrat Roth, Friedrichsplatz 13, Fr. Ringado, Kriegerstr. 104, Frau Geußer, Schützenstr. 68, Fr. Maertlin, Gartenstr. 36b, Frau Rentmeister Saffner, Amalienstr. 59, Frau Baube, Baumeisterstr. 5a, Frau Stödel, Ruppurrerstr. 24, Frau Bauart Schwertel, Mathisstraße 11.

Blindenvereinnng von Karlsruhe und Umgebung. Weihnachtsbitte.

Ist die Nacht, die die Augen unserer Blinden umgibt, auch für allen Blick der Weihnachtszeit undurchdringlich, so sind ihre Herzen doch umso empfänglicher für jeden Strahl der Freude, den ihnen die Nächsten spenden. Wir bitten daher alle, die sich auf den Reigen des Christabends freuen, um eine Weitzer zur Weihnachtsfeier für unsere Blinden Armen.

Außer an den durch Plakate bezeichneten Sammelstellen werden Gaben - besonders auch Kammervelder - gerne entgegengenommen von Herrn W. B. B. B., Amalienstr. 24; Frau Professor Dobbert, Koonstraße 21; Herrn Hofprediger Fischer, Stefanienstr. 22; Herrn Stadtpfarrer Geßler, Werberstr. 4; Herrn Stadtpfarrer Haungs, Marienstr. 80; Herrn Stadtrat Kuppel, Wendstr. 7; Fr. Anittel, Argestraße 139; Herrn Dr. Anittel, Eubenstr. 24; Herrn Geh. Rat Anbrger, Erbbrunnenstr. 14; Herrn Friedr. Sieber, Ruppurrerstr. 13; Fr. K. K. K., Gartenstr. 44a; Fr. K. K. K., Stefanienstr. 76; Fraulein Paul, Sternbergstr. 4; Herrn Stadtpfarrer K. K., Viehstr. 2; Herrn Stadtpfarrer Schilling, Wüderstr. 20; Fr. K. K., Kriegerstr. 104; Herrn Stadtpfarrer Stamm, Bertholdstr. 15; Frau Hofrat Troh, Koonstraße 13; Frau Ministerialrat Zimmermann, Stefanienstraße 15.

Gleich beehren wir uns, die Freunde des Vereins zu unserer Weihnachtsfeier, die Sonntag, den 21. Dezember, abends 7 Uhr, im großen Saal des Gemeindehauses der Weststadt stattfinden wird, ergebenst einzuladen.

Bekanntmachung.

Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Carl Stehl hier soll mit Genehmigung GrobH. Amtsgerichts die Schuldverteilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar 17 460,20 Mark und zu berücksichtigen nicht bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 77 459,01 M.

Das Schuldverzeichnis liegt auf dem Gerichtsschreiberamt GrobH. Amtsgerichts A. V hier zur Einsicht auf.

Karlsruhe, 12. Dezember 1913. Der Konkursverwalter: Carl Nagel.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Dez. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Pianino, schwarz, gut erhalten, 1 Klavierstuhl, 1 Kleiderkasten, 3 Tische, 1 Bett, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 3 Stühle, 1 Herd, 3 Bilder usw.

Versteigerung bestimmt. Karlsruhe, den 15. Dez. 1913. Schmitt, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Dezbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Kanapee, 1 Waschtisch, 2 Diwan, 1 Ratskommode mit Marmor, 1 Ratsstisch mit Marmor, 1 Kleiderkasten (zerlegbar), 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Ledentisch, 1 Glasstisch, 1 Klappstisch, 8 Bilder, 1 Buffet, 1 Spiegel und 33 Wille Zigarren.

Zigarren bestimmt. Karlsruhe, den 15. Dez. 1913. Ganzmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Pianino, 1 Buffet, 3 Vertikos, 2 Schreibtische, 3 Diwan, 2 Rohrstühle, 1 Ovenschirm, 1 Regulatur, 1 Säule mit Palme, 1 Gramophon mit 6 Platten, 1 ff. Leigteilmaschine u. dgl. m.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1913. Gault, Gerichtsvollzieher.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bähringerstr. 29 im Auftrag des Pfandleihers Herrn Carl Bach die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch Nr. 31, von Nr. 16 226 bis 18 841, als:

- Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, gold. u. silb. Uhren, goldene Ringe, Schuhe u. Stiefel, 1 Nähmaschine, 2 Fahrräder, gegen bar öffentlich versteigert.

Der Ueberbruch des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 1 1/2 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Liebhaber ladet höflichst ein

F. Fischmann, Auktionator.

Detektiv-„Greif“

Ablenstr. 1, part (am Schloßplatz). - Telefon 1252.

Direkt. G. Geuggin, früh. Pol.-Beamter, befragt disk. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen etc. Noble Ausführung, durchwegs re. finanziert und zuverlässig.

O frau, wunderflüsse!

Roman von Guido Kreuzer.

(16) Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin W. 35.

„Donnerwetter!“ dröhnte in das verflingende Decrescendo hinein die bewundernde Stimme des alten Geheimrat Hartung, der vom Wohnzimmer aus die ganze Zeit andächtig zugehört hatte und jetzt langsam herein kam. „Allerhand Achtung, Mädels, das laß ich mir gefallen! das war ein Genuß! Ich finde, deine Stimme beginnt sich jetzt erst richtig zu entwickeln! Besser haben sie's in der Oper auch nicht raus; bloß - hier sitz' ich behaglich und bequem, und brauch' mir nicht an den verfluchten Logenbrüsten die Knie durchzuschubbern!“

Seine schöne Tochter hatte sich auf dem Klavierstuhl zu ihm umgewandt; sie fixierte ihn lächelnd.

„Du bist wohl heut noch garnicht aus dem Hause gewesen, Papa?“

„Ne! Woher weißt du denn das übrigens? Ach so...“ er sah unsicher an sich herunter... „weil ich 'n Schlafrock anhab' und der ist dir natürlich wie 'n Schlag ins Kontor!“

„Ich befürchte nur immer, du trittst dir noch mal auf deine Schleppe und fällst dir Länge nach hin!“

„I, wo werd' ich?“ verwahrte sich der alte Herr. „Sagt du 'ne Ahnung von meiner Grazie; akkurat wie 'ne Balletteuse, sag' ich dir! Also tu mir schon die einzige Liebe und laß mich in Ruhe mit deinen Pyamas und Haus-Smokings, und wie sie die neumodischen Dinge alle nennen! Dazu müßt' ich dann am Ende auch noch lilasene Strümpfe und ausgeschnittene Ladschühchen und 'n Monotel tragen, was? Na, das sollt' mir der Hunger tun! Ich bin quatschvergüügt, wenn

ich mal aus'm Frack rauskomme und einen Abend ungeniert zuhause sitzen kann! Also laß mir schon meinen Schlafrock und meine Elystiumschleier; dann noch 'ne vernünftige Zigarre dazu - siehste, sowas nenn' ich gemüthlich! Dabei läßt sich doch ein vernünftiges Wort reden.

„Apropos...“ er legte sich seiner Tochter gegenüber auf ein kleines gebühtes Rundsöfa und schlug die Beine übereinander... „da hätt' ich eigentlich gern mal was mit dir besprochen; wo wir so schön unter vier Augen sind!“

Jetzt mußte Wera von Laszinsky den Paravant beiseite schieben und den beiden Hartungs ihre Gegenwart zu erkennen geben! Sie wollte es auch sofort tun; sie hatte sich schon halb erhoben; doch da zwang sie wieder etwas in ihren Sessel zurück - eine fremde Gewalt, ein unklarer Argwohn, der ihr jählings durch die Nerven zitterte. Sie wehrte sich gegen ihn; sie durfte doch um keinen Preis ein Gespräch belauschen, das nicht für sie bestimmt war.

Aber da klang schon wieder die Stimme des Kommerzienrats... und nun war es zu spät!

„Ja - nämlich... also wir sind doch schon im März und jetzt dauert's kaum noch ein paar Wochen, dann ist der Frühling da; und du siehst wieder nach Norrköping über... ich meine, da muß man doch - da wäre doch...“ er brach ab; er schüttelte unwillig den Kopf - so wurde das nichts!

Ulla von Kramm sah ihn etwas erstaunt an.

„Was hast du denn, Papa? Abirgen bin ich mir noch keineswegs schlüssig; doch ich auch diesen ganzen Sommer wieder auf dem Gut verbleibe.“

Der alte Herr fuhr verblüfft auf.

„Wo willst du denn hinfahren? Und was heißt das überhaupt, Mädels?“

Sie hob nachlässig die Schultern hoch.

„Gott - vielleicht gehe ich nach Trouville oder in irgendein deutsches Nordseebad; vielleicht würde ich dich auch bitten,

mich auf einer Nordlandsreise zu chaperonieren - ich weiß wirklich noch nicht. Nur das sehe ich nicht ein, weshalb ich nach Sommer für Sommer in der Einde meines Gutes vergraben soll? Ich bin doch schließlich noch jung und...“

Sie schwieg; der Geheimrat winkte mit entschiedener Handbewegung ab.

„Das sind Fiskmatenten, mit Dösching; und sie sind reichlich schlecht angebracht. Denn gerade bei mir kannte getrost mit offenen Karten spielen. Erstens bist du von niemandem abhängig und brauchst dich der Kritik keines Menschen auszusetzen. Und zweitens - du, son bischen Frauenkenner bin ich schließlich auch; und ein Vater wird doch... zum Deutwel!... keine eigene Tochter kennen?! Aee, Ulla, eh du dich für einen ganzen Sommer freiwillig von deinem geliebten Norrköping emanzipierst. also mu red' schon, was ist los?“

Ihre Finger glitten achlos über die Tasten, daß im Flügel ein leises Klängen und Singen anhub.

Dann ließ sie die Hand wieder sinken und versetzte brüst: -

„Ich mag mich nicht mehr der engen Nachbarschaft Laszinsky aussetzen!“

„Na also!“ dehnte der Geheimrat befriedigt. „Das war doch wenigstens ein Wort, mit dem man was anfangen kann! Fragt sich bloß - was ist das nu wieder für ein neues Impromptu? Denn soweit ich urteilen kann, verstandet ihr euch bisher ganz gut. Wieso aber nun mit einem Male dieser Umschlag?“

Seine Tochter schwieg; doch der Alte beobachtete sie scharf, sah die hochmütige Reserve des beherrschten Gefächts und lenkte mit kurzem Lachen über: -

„Also, Kindchen, die letzten Wochen haben mir diebischen Spaß gemacht. Euch beide zu beobachten, war so interessant, wie 'n Romanapitel von Prevo! Der Laszinsky wurde immer wilder - und du warst wie der große Eisberg, an dem die „Titanic“ aufgerannt ist! Was hat der Mann eigentlich?“



Ein herrliches Lüttchenbrot!
Knäuper Holz = Mergelin von feinstem
 Wollschafwolle!
Topfeller = Pflanzgubitter - Mergelin
 von vollwertigen Feinfrucht!

Knäuper
 Mergelin
 Wollschafwolle
 J. u. S. G.
 Knäuper & Pfl.

Reklamemarken in jedem Paket. Sammelalbum gegen Gutscheine.

Für den Weihnachtsbedarf

offerieren wir

Teppiche
 Bettvorlagen
 Läufer
 Felle
 Reisedecken



Diwandecken
 Tischdecken
 Gardinen
 Stores
 Bettdecken

Beste Fabrikate

in reicher Auswahl

Billigste Preise

Dreyfuß & Siegel Großherzogliche Hoflieferanten.



Billige Puppenklinik!
 Sämtliche Ersatzteile, Perücken, Garderobe etc. für alle Puppenarten.
 Gelenk-Puppen, Charakter-Puppen, Cell-Babys.
 Beachten Sie meine Schaufensterpreise für Lederpuppen. Sie werden erstaunt sein über die Billigkeit. Befestigen des Kopfes etc. kostenlos.
 En gros En détail.
Oskar Decker,
 Perückenmacher und Puppenklinik.
 Kaiserstr. 32. Telefon 1363.

Waldstr. 4 **Friedrich Abt** Waldstr. 4
Passende Weihnachts-Geschenke
 in
 Juwelen, Gold- u. Silberwaren, eigene Werkstätte
 Fugenlose Trauringe
 Herren- und Damenuhren und Uhrenarmbänder
 in allen Preislagen.
 Bestecke u. versilberte Waren in großer Auswahl
 zu billigen Preisen.
 Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.
 Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. H.

Telephon 114 **Karlsruhe Amalienstraße 31** Gegründet 1883

Großes Lager in Ausstattungen.

Klein-Möbel für Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl.

Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang. Reelle Bedienung.



Sie schlafen ruhig
 und sind nicht mehr aufgeregt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur
Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein angenehmer Geschmack befriedigt selbst
 den Feinschmecker, dabei ist er koffeinfrei und nahrhaft.
Quieta-Krafttrunk Er ist äußerst billig, 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. Gleich bekömmlich ist
 (Nährsalz-Bananenkakao), der zum zweiten Frühstück
 und abends von Jung und Alt gern genommen
 und auch vom schwächsten Magen vertragen wird. Die überraschende Wirkung, die
 sich stets bei regelmäÙ. Gebrauch der Quieta-Präparate einstellt, und die von Tausenden bestätigt wird,
 beruht auf dem Gehalt an Kalk, Phosphor u. Eisen, den für richtige Blutbildung unentbehrlich. Mineralstoffen.
 Quieta-Präparate sind in allen einschläg. Geschäften zu haben. Man verlange ausdrücklich die ges. geobr. Marke
 „Quieta“. Proben u. Broschüren mit zahlreichen Anerkennungen gratis durch die Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Wer sparen will

ohne dies auf Kosten der Qualität zu tun,

MARKE RINGIA

der wähle die von ersten Spezialgeschäften gemeinsam eingekaufte Marke = „Ringia“ =

Herren- und Damen-Stiefel

in der Preislage

10.50 12.50 14.50 Mk.

Allein-Verkauf für Karlsruhe:

H. Freyheit

Kaiserstraße 117. Telefon 1271.

„Er möchte mich heiraten!“ sagte die junge Frau gelassen. „I hei — son filou! Woher weißt du denn das übrigens? hat er schon gebeichtet?“

Ein klingendes Lachen huschte durch die Stille des Musiksalons.

„Um Himmelswillen, Papa — was sind das für Ideen?! Nein, soweit laß ich es doch nicht kommen! wenigstens — ich hoffe, diesen Eklat verhindern zu können; er wäre für alle Beteiligten nur peinlich!“

Der alte Hartungg schmunzelte; dieses pridelnde Thema — also famos!

„Na aber...“ stichelte er gefinnungstüchtig... „wenn nun die Geschichte doch zum Klappen käme? was würdest du ihm dann eigentlich sagen?“

„Was man immer sagt, nicht? Daß ich für sein liebenswürdiges „Interesse“ danke, aber mich leider außerstande sähe, aus ihm die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen; weil die höchstpersönlichen Gefühle sich lediglich zu aufrichtiger Wertschätzung und herzlicher Freundschaft komprimiert hätten!“

„Also kurz und bündig — Heirat is nich?“

Ulla von Kramm hatte sich erhoben und war zu der Roten- etagere getreten. Da ordnete sie einige Blätter.

„Aber selbstverständlich nicht!“ wehrte sie unmutig ab. „Erstens würde sich für mich jede polnische Verbindung schon aus Rücksicht auf die Stellung meines verstorbenen Gatten und auf meine eigene Position in der Provinz Posen verbieten.“

Der Geheimrat kniff das rechte Auge ein.

„Na Döchtling — in der Liebe fragt man wohl den Deuwel nach so Sachen!“

Sie wandte sich zu ihm zurück; sie lehnte am Flügel und hielt die Hände im Schoß gefaltet.

„Muß ich dich wirklich erst versichern, Papa, daß Laszinsky mir als Mann nicht das mindeste gilt noch je gegolten hat?“

Doch selbst die Absurdität einer Neigung für ihn angenommen — weshalb hätte ich denn erst eine nur auf gesellschaftlichen Ambitionen begründete Ehe geschlossen, wenn ich jetzt töricht genug wäre, deren ideelle Werte mit eigenen Händen wieder zu vernichten?! Vergiß bitte nicht, daß Eberhardt par renommé und auch in Wirklichkeit der vertraute Freund des Oberpräsidenten der Provinz war! Und jetzt sollte ich, seine Witwe, einen polnischen Reichstagsabgeordneten heiraten, der auf dem besten Wege ist, sich durch seine aggressive Politik bei der Regierung zu kompromittieren? Papa — bin ich ein Badfisch, der sich für Erzentzitäten begeistert?“

„Aee, sondern ein verdammt kluges Frauenzimmer bist du!“... damit stand der alte Hartungg gleichfalls auf, legte die Hände auf dem Rücken übereinander und begann das Zimmer der Länge nach zu durchmessen... vom Erker zum Paravant — vom Paravant zum Erker.

„Seid klug wie die Schlangen, und ohne Fassch wie die Tauben!... Na schönchen, Ulla; ist mir lieb, daß die Konstellation — Laszinsky und du — nicht zustande kommt! wäre mir aus mancherlei Gründen sehr contrö coeur gewesen.“

„Mir auch, Papa.“

Er blieb vor ihr stehen.

„Nu sag' mir bloß noch — eure Beziehungen waren doch durch die ganzen drei Jahre harmlos und konventionell! Wieso tarrt den Gentleman nu plötzlich der Deuwel, daß er — Herzschmerzen kriegt?“

Seine schöne Tochter hielt den forschenden Augen gleichmütig stand; nur ganz, ganz leis zogen sich die Lippen.

„Es ist ja auch seine erste Ehe, die er eingehen will, nicht? Nun — vielleicht ähneln wir uns beide hinsichtlich der Motive unserer Heirat!“

Einen kurzen Pfiff stieß der Geheimrat aus; seine Lider sanken bis zu einem schmalen Spalt zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

In meiner Spezial-Abteilung für ==

Moderne Handarbeiten

20% Rabatt

Auf angefangene u. fertige Modelle. Nur Neuheiten dies. Saison

Paul Burchard

Kaiserstraße 143,

Echter alter Malaga, garantiert rein, direkter Bezug, 1/2 Fl. Mk. 1.—, 1/4 Fl. Mk. 1.80, 1/2 Ltr.-Fl. Mk. 2.80, offen vom Fass, Liter Mk. 2.20.

Echter franz. Cognac in Flaschen und vom Fass von direktem Bezug.



Lipton-Tee

Pfd. 2.20, 2.50, 3.20, 3.80, 4.75,

Ceylon-Tee „Bühlerer“

Pfd. 2.30, 2.80, 3.30, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—

Tee Messmer

Pfd. 2.50, 3.20, 3.90, 5.20, 6.40,

offene Tees

Pfd. 1.60, 2.10, 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—.

CARL ROTH GROSSHERZOGLICHE HOF-LIEFERANT

Mk. 395

cit. Fiano, 1.28 m hoch, Panzerstirn-musock, kreuzförmig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Ausere.

meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. : Grosser Umsatz : : Kleiner Nutzen : : Mietpianos zu outant. Bedingungen.

Pianohaus **Johns. Schläile** Karlsruhe I. B., Douglasstr. 24.

COLOSSEUM

Waldstrasse 16/18 Telephone 1938.
 Direktion: **Gust. Kiefer.**
 Ab heute Dienstag, den 16. Dezember 1913
Das sensationelle Weihnachtsprogramm vom 16. bis 31. Dezember 1913.
Zum ersten Male hier.
The Arrigonis-Truppe.
 Die kühnen Luftgymnastiker am fliegenden Trapez.
Hanna Cornelsen. The Vesp. Americos.
 Soubrette Neueste Schleuderbrett-Kombination.
 Gastspiel!
Der weibliche Caruso.
Zum ersten Male in Deutschland!
Royal Boys amerikanische Tänzer
Polly-Jack-Jolly Busch
 Novelty-Akt Karikaturen-Zeichner
Ein Skandal im Restaurant
 eine humoristische Komödie, dargestellt von **John Barley**
 Deutsch-amerik. Verwandlungs-Schauspieler.
Lichtspiele: Jeden Samstag Programmwechsel.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 16. Dezember 1913.
23. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C
 (graue Abonnementskarten).
Fidelio.
 Oper in zwei Akten von Freischütz. Musik von Ludwig van Beethoven.
 Musikalische Leitung: Fritz Cortolesis.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
 Don Fernando, Minister Fritz Meßler.
 Don Pizarro, Gouverneur einer Provinz Max Bittner.
 Florestan, Gefangenener Martin Wilhelm.
 Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“ B. Bauer-Kottlar.
 Rocco, Kerkermeister Franz Roba.
 Marselline, seine Tochter E. Müller-Reichel.
 Jaquino, Wärter Hans Wulff.
 Staatsgefängene Eugen Kainbach.
 Staatsgefängene Josef Gröttinger.
 Staatsgefängene, Offiziere, Soldaten, Volk.
 Die Handlung geht in einem Staatsgefängnisse in der Nähe von Sevilla vor.
 Nach der berühmten Leonore-Quartette Nr. 3 in C-Dur. Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.
 Große Pause nach dem ersten Akt.
 Kasse-Eröffnung 7/7 Uhr.
 Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10/10 Uhr.
 Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
 Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung 1/6.—
 Exterieur: I. Abteilung 1/4.50 usw.

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!

Kinder-Bettstellen

8,50, 12, 16,50, 17,50, 21, 22,50 bis 36.—



Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten

35.—, 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—
 Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Kaiserstrasse 164 Fernruf 1937.

Ruf! Ruf! zum Café Windsor

Das Alte stürzt und neues Leben blüht auf den Ruinen.
 vis-à-vis dem alten Bahnhof.
 Von heute, den 16. Dezember täglich großes Konzert der ersten österreichischen „Damenkapelle“ „Centa“ (7 Personen).
 Jeweils abends von 8 bis 1 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 4 Uhr ab.
 NB. Zugleich empfehle titl. Vereinen und Gesellschaften den separat gelegenen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.

Im Elefanten

spielt täglich das **Elite-Damen-Orchester**
 Direktion: **Christian Hansen.**

Friedrichshof

(Karl-Friedrichstraße 28)
 Straßenbahnanchluss an Hauptbahnhof.
 Hauptauschank der „Brauerei Sinner“,
neu renovierter Festsaal
 für Vereine, Hochzeiten und Tanzfeste.
Klubzimmer, Weinzimmer
 Jeden Abend von 8 bis 12 Uhr
Künstler-Konzert.

Großherzogl. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
 Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße
 empfiehlt große Auswahl
Chocolade
++ Marquis. ++

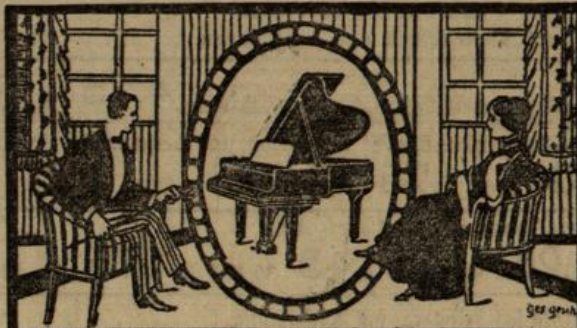
Juwelen-, Gold- und Silberwaren

Große Auswahl Billige Preise.
Fr. Widmann, Juwelier,
 Kaiserstraße 223.
 Eigene, besteingerichtete Werkstätte.
 Neuanfertigungen und Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.
 Ankauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Tagesanzeiger.

(Stärkeres wolle man aus den betr. Inseraten erleben.)
 Dienstag, den 16. Dezember 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Reichens Theater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropoltheater. Vorstellung.
Zentral-Kino. Vorstellung.
Luxem. Vorstellung.
Elorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Tief unter der Erde. Geöff. von 2 bis 10 Uhr.
Tanzgenossenschaft. Mitallieder und Besänge 8—10 Uhr, Zentralturnhalle.
Männerturnverein. 1/9—10 Uhr, Rechten Bürgerstraße (Gartenstraße).
Tanzgesellschaft. Ausübende Mitglieder 8—10: Humboldtschule.



Feurich-Flügel Lipp-Pianos

Alleinige Niederlage
Johs. Schlaile,
 Karlsruhe, Douglasstraße 24
 neben der Hauptpost.

Für Brautleute!

Neuherb sämtliche Gelegenheiten zum Einkauf ganzer Einrichtungen als auch einzelner Zimmer- oder Möbelstücke. Großer Vorrat in 4 Stockwerken. Reiche Auswahl in **Schlaf-, Speise-, Herren- u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen,** modern gestrichen und Vitsh-pine, Einseimöbel, Silber etc.
Praktische Weihnachtsgeschenke.
 Bis Ende dieses Monats gewähre bei sofortiger Kasse 5% Rabatt. Gekaufte Sachen, welche erst später benötigt werden, werden kostenlos zurückgestellt. Lieferung franco auch nach auswärts. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
Karl Gypke,
 Steinstraße 6,
 früher Kaiserstraße 19.

Ein Mahnwort an unsere

Hausfrauen

Wer sich die Frage vorlegt, wo kaufe ich am besten und doch billig der darf nur im **Spezialgeschäft** seine Einkäufe machen.

Jedes Spezialgeschäft

muß bestrebt sein, seine Kunden **aufmerksam und fachmännisch** mit Rat und Tat zu unterstützen, weil **das Spezialgeschäft** den größten Wert darauf legt, nicht nur zu verkaufen, sondern auch seine Kunden zufrieden zu stellen.

Jedem Käufer ist dadurch gewährleistet **nur beste und tadellose** Waren bei größter Preiswürdigkeit zu erhalten.

Das Spezialgeschäft

braucht keine forcierten Angebote, die **Güte** seiner Waren sind seine **Reklame.**
 Prüfen Sie selbst unsere Worte durch ihre **Einkäufe** in den Spezialgeschäften.

Die Vereinigung von Detaillisten in Karlsruhe (E. V.)

Teleph. 1715 Billigste Bezugsquelle für Teleph. 1715

sämtl. Schneiderartikel

Furnituren, Bügelöfen und sämtliche Bügelutensilien.
Peter Mees, Karlsruhe
 Herrenstraße 42
 NB. Damenjackettfutter in großer Auswahl.



Bezugsquellen in Karlsruhe: **Carl Baumann,** Akademiestr. 20, **St. Es-mann,** Kaiserstr. 229, **Karl Wilsor,** Weinhandlung, Kaiserstraße 23, **Franz Fischer,** Weingroßhandlung, Steinstraße 29.

Grosser Weihnachtsverkauf

In allen Abteilungen sind **besonders preiswerte Artikel** für den Weihnachtstisch ausgestellt.

Soweit Vorrat!

Vorlagen

Axminster je nach Qualit. u. Größe, große Musterwahl
Stück 2.00 3.25 4.50 6.00

Axminster extra dicke und gute Qualit., verschied. neue Dessins St. 10.50

Bouclé-Vorlagen Stück 2.90

Perser-Copie in aparten Mustern
Größe ca. 90/130 90/180 120/230 120/275
11.75 15.75 29.00 32.00

Orient-Stickereien

Große Posten türkischer Stickereien mit und ohne Metall Stück 2.50 5.00 8.00 11.00

Persische Druck-Decken und Läufer Stück 2.00 3.00 5.75 7.00

Armenische Decken und Läufer Stück 6.00 7.00 11.00

Indische und japanische Stickereien in verschiedenen Ausführungen

besonders billig.

Baby-Artikel

Kinder-Kleidchen aus crème Nattestoff, hübsch garniert, je nach Preis Größe 45, 50 . . . 2.45 2.65 3.15

Kinder-Trag-Röckchen weiß fest mit Band-Garnierung 1.95 2.45 3.50

Kinder-Lauf-Röckchen festoniert 1.55 1.75 1.95

Weißer Baby-Schuhe je nach Preis aus Piqué und Leder 85% 1.00 1.65

Weißer Kinder-Capes m. Kapuze, imit. Lammfell . . . 2.75 2.95 4.75

Weißer imit. Lammfell-Ueberziehjackchen 1.10 1.25 1.40

Wagendecken imit. Eisfell 4.25 5.50

Wagendecken Piqué feston. 2.25 3.00

Weisse Kinder-Mäntel
weit unter Preis.

Orient-Teppiche

Fünf sehr preiswerte Serien.

Vorlagen und Verbindungsstücke, darunter je nach Preis, Yastiks, Hamedan, Shirwans, Mossoul, Beludschistan, Gebetstücke, Bochara etc.

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 15.50	25.00	38.00	55.00	65.00

1 Posten kleine Yastiks Stück Mk. 5.00

Zimmer-Teppiche verschiedene Provenienzen, in verschiedenen Größen

Lange Läufer **überaus billig.**

Deutsche Teppiche

Axminster-Teppich	Größe zirka	165/235	200/300	250/350	300/400			
Marke „G“		19.00	27.50	—	—			
Axminster-Teppich Marke F		26.00	34.00	60.00	—			
Axminster-Teppich Marke B		35.00	46.00	72.00	98.00			
Axminster-Teppich Marke Ia		46.00	62.00	100.00	—			
Perser-Copie	Größe zirka	150/250	200/300	250/350	300/400			
vorzügliche Qualität		37.00	58.00	90.00	120.00			
Bouclé	Größe zirka	165/235	200/300	250/350	300/400			
solides Gewebe		27.00	39.00	59.00	95.00			
Velour weiche Qual.		29.50	52.00	—	—			
Tournay-Velour hochfloriges gutes Gewebe		—	—	—	—			
Größe	70/140	90/180	90/300	190/300	250/350	290/400	290/450	350/450
	24.50	36.—	72.—	124.—	220.—	275.—	320.—	380.—

Tournay-Velour-Teppich Größ. ca. 350/500 Mk. 525.—
Kopie eines Seiden-Teppichs, dessen Original im Werte ca. 1½ Millionen Mark, im Besitze des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich.

Schuh-Waren

Damen- und Herren-Stiefel

3 Qualitäts-Preislagen

Boxcalf u. Chevreaux Derbyschn., Lackkapp.	Goodyear-Welt alle Ausführungen	Marke „Hassia“ vornehme u. elegante
Paar . Mk. 10.50	Paar . Mk. 12.50	Paar . Mk. 16.50

Chevreaux-Damen-Halbschuhe, Lederfutter
Amerik. Form, Derbyschnitt und Lackkappen Paar Mk. 7.50

Kinderstiefel
Chrom- u. Rindbox, sehr dauerhaft . 27/30 Paar 4.75 31/35 Paar 5.50

Kamelhaar-Art-Schnallenstiefel angenehm und bequem im Tragen
22/24 Paar 1.50 25/29 1.75 30/35 1.95 36/42 2.25 43/46 2.75

Kamelhaar-Art-Schuhe mit Ledersohlen
22/29 Paar 1.25 30/35 Paar 1.45 36/42 Paar 1.75 43/46 Paar 1.95

Filz-Schnallenstiefel schwarz, mit Ledersohle
23/29 Paar 1.50 30/35 1.75 36/42 1.95 43/47 2.40

Back-Artikel

Kaffee stets frisch gebrannt Pfd. 1.25 bis 2.00

Mandeln II . . . Pfund 1.60 bei 3 Pfund 1.55

Mandeln I . . . Pfund 1.80 bei 3 Pfund 1.75

Haselnußkerne Pfd. 95% bei 3 Pfund 90%

Kokosnuß gemahlen Pfund 65%

Rosinen Pfund 40 55 60%

Sultaninen Pfund 60 75 85%

Korinthen Pfund 45 und 55%

Schweineschmalz Pfund 78%

Kunerona-Pflanzenbutter
Margarine Pfund 80%

Margarine Pfund 85%

Kokosit-Pflanzenfett Pfund 65%

Frisch eingetroffen:

Holl. Blumenkohl Kopf . 35 40 55%

Orangen Dtzd. 38 45 50 60%

Zitronen Dtzd. 50 60 70%

Bestellungen auf Wild und Geflügel für die Feiertage werden schon jetzt angenommen.

Weizenmehl „Phönix extra“, 5 Pfund-Beutel . . 95% 10 Pfund-Beutel . 1.85

Backpulver 5 Pakete 30%

Vanille-Zucker 5 Pakete 30%

Zitronat Pfund 68%

Orangeat Pfund 58%

HERMANN

TIETZ

Unsere Lebensmittel-Abteilung steht unter ständiger Aufsicht des staatl. geprüften Nahrungsmittel-Chemikers Herrn Dr. Mangler.

Spezial-Abteilung für **Uhren** unter fachmännischer Leitung.



Ein bedeutender Posten **Samt- und Plüsch-Südwest** in den modernsten Ausführungen
1.90 2.90 3.50 4.50 6.00
schwarz, marine, tabac, grau, russe
Südwest Stoffe englischen Charakters 2.25 1.75 1.20
Südwest blau Tuch mit farbigem Unterrand 3.00 2.50 1.50
Südwester Waschllederimit., sehr elegant 6.00 4.75
Prinz Heinrich-Mützen für Knaben 2.75 2.25 1.50
Kieler-Mützen für Knaben und Mädchen, elegante Formen, neue Schriftbänder 3.50 2.50 1.75

Nähkästen

Nähkästen ohne Füllung
65 75% 1.25 1.95 2.75 3.50

Nähkästen mit **schöner** Füllung
85% 1.45 1.75 2.50 3.90 4.50

Nadel-Necessaires mit Aachener Nadeln
Mäppchen 85 65 45 25%

Nadel-Etuis 2.25 1.35 95 60 45%

Koffer-Form 1.50 2.25

Ziernadeln alle Farben, sortiert . 45%

Weihnachts-Geschenke

Als willkommen

empfiehlt

eingerahmte Bilder

Große Auswahl

Billige Preise

Bronzen :: :: Marmorsäulen
An den Sonntagen vor Weihnachten von 11-7 Uhr geöffnet.

E. Büchle

Inh.: W. Bertsch

Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik
Kaiserstraße 128, zwischen Wald- und Karlstraße.

Leder-Möbel:

Sofa, Schreibstühle, Lederstühle,
Klub-Sessel
Saffian u. antike Leder, bequem
und solid, konkurrenzlos billigste
Preise.



Größte Auswahl am Platze.
Muster u. Zeichnungen kostenlos.
E. Schütz,
Werkstätte feiner Ledermöbel
nur Kaiserstr. 227.
Anfärb. abgenutzt. Ledermöbel.

Das Uhren-Spezialgeschäft von Franz Pecher



Hofuhrmacher
Kaiserstraße 78 am Marktplatz

Präzisions-Taschenuhren,
Armbanduhren,
Hausuhren,
Wand-, Tisch- und Wecker-Uhren etc.
in großer Auswahl und zu realen Preisen.
Eigene Werkstätte für Reparaturen und Präzisionsarbeiten.

Zu Weihnachten

empfehle



Wanderer-Fahrräder
der Wanderer-Werke Chemnitz

Opel-Fahrräder der Opel-Werke
Rüsselsheim

Herren-Räder mit Freilauf und Rücktrittbremse
Damen-Räder Doppelübersetzung, Zwillingsselgenbremse und jeder sonstigen gewünschten Ausstattung.
Billigste kulante Preise. Neueste Modelle.
Große Auswahl sonstiger Geschenk-Artikel:
Acetylenlaternen, Kerzenlaternen, Öllaternen,
Luftpumpen, Fahrradständer, Gamaschen.

Fahrradhaus Peter Eberhardt
Amalienstraße 57, nächst der Hirschstraße.

Bis 24. Dezember

werden Aufnahmen fürs Weihnachtsfest angenommen
in bekannt künstl. Ausführung.

Wilh. Luger Photograph

38 Herrenstraße 38. — Telephon 2602.
Prämiert: Heidelberg 1912. Berlin 1913.

!! Briefkästchen !!

mit Briefpapier und Umschlägen in allen
Farben und Aufmachungen für Damen und
Herren kaufen Sie am besten und billigsten bei

Karl Eug. Duffner

en détail Papier- und Schreibwaren en gros
Kaiserstraße 56.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Brillant-Ringe,

Gelegenheitskauf, von 20 Mk. an.

Uhrarmbänder

Tula-Silber von 20 Mk. an,
Gold von 60 Mk. an.

Standuhren von 85 Mk. an.

E. Feisskohl

Uhrmacher und Juwelier

Kaiserstraße 67 Kaiserstraße 67.

Oelfarben, gebrauchsfertig,

jede Nuance — jedes Quantum

vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15.
Tel. 2849.

Ämtliches Verkündigungsblatt

für den

Großh. Badischen Ämtes- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Nr. 90

Dienstag, 15. Dezember

1913

Quartalsheft 1. Quart.

Steuern sehen die dies-
jährige Seite 20 S. 96.

Bekanntmachungen.

Den Gewerbebetrieb im Umherziehen betreffend.

Nachfolgend bringen wir eine Verordnung Großh. Ministeriums
des Innern vom 29. November 1912, „die Abänderung der Vollzugs-
verordnung zur Gewerbeordnung betr.“ zur öffentlichen Kenntnis.
Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden veranlaßt, bei Ge-
suchen um Ausstellung von Wandererwerbseisen die nach der Ver-
ordnung erforderlichen Photographien mit vorzulegen.
Karlsruhe, den 6. Dezember 1912.
Großh. Bezirksamt.

Verordnung.

(Vom 29. November 1912.)

Die Abänderung der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung betr.
Zum Vollzug der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 4.
März 1912, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeord-
nung (Reichsgesetzblatt Seite 180) wird verordnet, wie folgt:
§ 91 der Verordnung vom 23. Dezember 1888, den Vollzug der
Gewerbeordnung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 457),
wird durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 91.

Stellung und Prüfung des Antrags im allgemeinen.
Anträge auf Ausstellung eines Wandererwerbseisens oder auf
Gewerbebetrieb im Umherziehen sind bei der Ortspolizeibehörde des
Wohn- oder Aufenthaltsorts anzubringen.

Anträge von Ausländern und Ausländerinnen, welche den in § 55
Ziffer 4 der Gewerbeordnung bezeichneten Gewerbebetrieb (Wanderauf-
führungen und Besichtigungen) betreiben, sind dem Antragsteller
mitzuteilen, welche im Reichsgesetzblatt vom 4. März 1912, Seite 180,
sind unmittelbar bei dem Bezirksamt zu stellen, in dessen Bezirk das
Gewerbe betrieben werden soll.

Über um einen Wandererwerbseisen nachsucht, hat über sein
Alter und über seine persönlichen Verhältnisse, soweit sie für die
Beurteilung des Gesuches von Bedeutung sind, genaue und wahrheits-
getreue Auskunft zu geben und die Geltung des beantragten Ge-
werbebetriebes sowie der Waren und Leistungen, welche er im Umher-
ziehen darzubieten beabsichtigt, eingetragt zu bezeichnen.

Zugleich hat der Gesuchsteller bei Stellung des Antrags auf Aus-
stellung eines Wandererwerbseisens die für den Wandererwerbse-
isen nach den Ziffern 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichs-
anzeigers vom 4. März 1912 (Reichsgesetzblatt Seite 189) erforderliche
dem Antrag auf Ausstellung eines Wandererwerbseisens beizubringen. Mit
seinem (§ 90 d. Abs. 3 der Gewerbeordnung) ist die Photographie des
Antragstellers (bei gemeinsamen Wandererwerbseisen des Unter-
nehmers oder Mitgliebes) ähnlich und gut erkennbar ist; ob diese
Abbildung erfolgt ist oder nicht, ist auf dem Antrag zu vermerken.

Die den Antrag auf Ausstellung eines Wandererwerbseisens in den
vorgeschriebenen Person auf der Rückseite der Photographie sofort zu
vermerken. Hierbei ist gegebenenfalls auf Grund persönlicher Er-
kenntnisse zu prüfen, ob die Photographie tatsächlich diejenige des
Gesuchstellers (bei gemeinsamen Wandererwerbseisen des Unter-
nehmers oder Mitgliebes) ähnlich und gut erkennbar ist; ob diese
Abbildung erfolgt ist oder nicht, ist auf dem Antrag zu vermerken.

Der Gesuchsteller und dessen Ehegatte, dessen Photographie in den
Wandererwerbseisen aufgenommen ist, sind verpflichtet, auf Verlangen
bei der den Antrag aufzunehmenden Behörde persönlich zu erscheinen.
Vor Ausstellung des Wandererwerbseisens hat die zuständige
Behörde zunächst zu prüfen, ob überhaupt der Betrieb eines zulässigen
Wandererwerbseisens (vergleiche §§ 56 bis 58 der Gewerbeordnung und
§ 85 der Vollzugsverordnung) in Frage steht, ob für den beantragten
Betrieb ein Wandererwerbseisen erforderlich ist (vergleiche § 59 der
Gewerbeordnung), ob die in den §§ 57 bis 57 b bezeichneten Gründe
zur Verfolgung vorliegen, und ob Veranlassung gegeben ist, von den
nicht zwingenden Verfolgungsgründen der §§ 57 a und 57 b der Ge-
werbeordnung Gebrauch zu machen.

Karlsruhe, den 29. November 1912.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

VON F O R M A N N.

Dr. Rader.

Die Ausstellung von Registrierungsnachweisen für das Jahr 1914
betreffend.

Am 31. Dezember 1913 erlischt die Geltungsdauer der für das
Jahr 1913 ausgetheilten Gewerbelegitimationskarten, Wandererwerb-
seisen, Erlaubnisbescheinigungen, „G.“ für den Zauberkunst, Vegetarier-
schein, Erlaubnis für Fruchtdriften Fern. „F.“, Fruchtdriften und Vegetarier-
schein, die in dem Stadtbezirk und den Vororten wohnhaften Perso-
nen, die für das Jahr 1914 derartige Karten benötigen, werden
für die Ausstellung von Nachweisen für das Jahr 1914 im Bes-
tand zu sein. Die Nachweise sind bis zum 31. Dezember 1913 bei dem
Bezirksamt zu stellen, in dessen Bezirk die Ausstellung des Nach-
weises erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Die Anträge auf Ausstellung von Wandererwerbseisen „G.“ und
„F.“ sind in jedem Falle persönlich gestellt werden, ebenso
die erhaltene Anträge auf Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen. Die Anträge sind bei dem Bezirksamt zu stellen,
in dessen Bezirk die Ausstellung von Karten für Fruchtdriften und
Vegetarierseisen erfolgte.

Koffer-Fabrik Eduard Müller, Spezialhaus für Reise und Sport



Großherzoglicher Hoflieferant Waldstraße 45, nächst der Kaiserstraße, Haltestelle der Straßenbahn. 2165 Telephon 2165

empfiehlt als **praktische Weihnachtsgeschenke:** Reisekoffer, Reisetaschen jeder Art und Preislage, feine Wiener und Offenbacher Lederwaren (Portemonnaie, Couvert, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Reise-Necessaires, Reise-Rollen), Schürzen, Schul-Mappen, Bücher-Träger, Akten-Mappen, Schreib-Mappen, Hosenträger, Jagd- und Touristen-Artikel, Rucksäcke, Jagdtaschen, Gamaschen, Jagdstöcke, Hundehalsbänder, Hundeleinen, Maulkörbe, Peitschen, Hundedecken, Fußbälle, Fußball-Stiefel usw.

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Vollständige Ausrüstung für Winter-Sport.

Norwegische, Schweizer und Deutsche Schnee-Schuhe

größtes Lager am Platze.

Ski-Stiefel.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Preislisten. Eigene Werkstätte für Ski-Montage.

Ehe Sie

Ihren Bedarf in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, Tafel-Bestecken, Becher und Pokale decken, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager. Bei Barzahlung 5% Skonto.

Friedr. Abt, Juwelier u. Goldschmied, Waldstr. 4. Alt Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Hupfer-Pianos

Weltbekanntes Fabrikat Solide Preise

Alleinvertretung für Karlsruhe und Umgebung:

Phil. Hottenstein Karlsruhe, Sofienstr. 13.



BROCKHAUS' KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Neue Ausgabe 1914 zwei Bände M 24.— Soeben erschienen M 24.— Das Weihnachtsgeschenk!

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Das Harmonium-Lager von

H. Maurer

Großh. Hofliefer. Karlsruhe Friedrichsplatz 5 enthält eine große Auswahl der hervorragendsten

Harmoniums

aller Systeme von

Schiedmayer, Hinkel, Hofberg von Mark 100.— an bis zu den größten und vollkommensten Werken.

Billige Preise. Hoher Rabatt bei Barzahlung. Sehr günstige Zahlungsbedingung. Kataloge bereitwilligst.

Die Ehe Sie... (Continuation of the jewelry advertisement text from the previous page, partially obscured by the page fold).

Die Ehe Sie... (Continuation of the jewelry advertisement text from the previous page, partially obscured by the page fold).

Die Ehe Sie... (Continuation of the jewelry advertisement text from the previous page, partially obscured by the page fold).

Die Ehe Sie... (Continuation of the jewelry advertisement text from the previous page, partially obscured by the page fold).

Die Ehe Sie... (Continuation of the jewelry advertisement text from the previous page, partially obscured by the page fold).

Die Ehe Sie... (Continuation of the jewelry advertisement text from the previous page, partially obscured by the page fold).